Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
1878

18 (9.2.1878)

urn:nbn:de:gbv:45:1-329972

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabends. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in den Expeditionen Peterstr. № 3, und Achternstr. № 24.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländ 20 Pfg.

Agenten:
Oldenburg: Annoncen-Expedition v. Büttner & Winter
Rastede: Hr. Post-Expediteur Mönnich.
Bremen: Hr. E. Schlott.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 18. Sonnabend, den 9. Februar. 1878.

Rundschau.

— Der **Reichstag** wurde am 6. Febr., 2 Uhr Nachm., vom Minister Camphausen mit folgender Thronrede eröffnet:

Geehrte Herren!

Se. Maj. der Kaiser haben mir den Auftrag zu ertheilen geruht, die Sitzungen des Reichstages in allerhöchstihrem und der verbündeten Regierungen Namen zu eröffnen.

Ihre Thätigkeit wird in der bevorstehenden Session durch eine Reihe wichtiger Berathungsgegenstände in Anspruch genommen sein.

Der Entwurf des Reichshaushaltsetats, welcher Ihnen unverzüglich zugehen wird, liefert aufs Neue den Beweis, daß die unabweislichen finanziellen Bedürfnisse des ordentlichen Reichshaushalts in stärkereem Maße zunehmen, als die Erträgnisse der dem Reiche zugewiesenen eigenen Einnahmequellen. Den verbündeten Regierungen erscheint es nicht rathsam, die Deckung des Mehrbedarfs durch Erhöhung der Beiträge der einzelnen Staaten herbeizuführen, vielmehr weist die finanzielle Gesammtlage Deutschlands auf Verstärkung der eigenen Einnahmen des Reiches hin. In dieser Richtung werden ihnen Gesetzentwürfe über die Erhebung von Reichsstempelabgaben und die höhere Besteuerung des Tabaks vorgelegt werden. Soweit die außerordentlichen Ausgaben nicht durch besondere Einnahmen gedeckt sind, werden wie im vorigen Jahre die Mittel auf dem Wege des Credits zu beschaffen sein. Der Entwurf eines Anleihegesetzes wird Ihnen zugehen.

Zur Ausfüllung einer Lücke in dem Wortlaut der Verfassung soll ein zunächst noch der Berathung des Bundesraths unterliegender Gesetzentwurf dienen, welcher die Zulässigkeit einer Vertretung des Reichskanzlers in der Gesammtheit seiner Amtsthätigkeit oder in einzelnen Zweigen derselben mit dem Recht zur Gegenzeichnung außer Zweifel stellt.

Im Anschluß an die Justizgesetzgebung des vergangenen Jahres wird Ihnen der Entwurf einer Rechtsanwaltsordnung vorgelegt werden, welcher es sich zur Aufgabe gestellt hat, den Zutritt zur Ausübung dieses, für die Rechtspflege so wichtigen Berufes, jedem dazu Befähigten zu eröffnen, ohne darum die Bürgschaften zu vermindern, welche dem Stande der Rechtsanwälte im Reiche bisher seine ehrenvolle Stellung gesichert haben. Die in dem gerichtlichen Verfahren geschaffene Einheit verlangt zu ihrer Ergänzung eine entsprechende Einheit im Kostenwesen; hierauf gerichtete Gesetzentwürfe werden Ihnen vorgelegt werden.

Die im verflossenen Jahre wiederholt vorgekommenen Fälle von Einschleppung der Rinderpest haben, obwohl die rasche Unterdrückung der Seuche jedesmal gelungen ist, doch das Bedürfniß hervortreten lassen, den bestehenden Einfuhrverboten durch Verschärfung der bezüglichen Strafbestimmungen erhöhte Wirksamkeit zu verleihen. Voraussichtlich wird Ihre Mitwirkung zum Erlaß eines hierauf abzielenden Gesetzes in Anspruch genommen werden.

Die Klagen über die aus der Verfälschung von Lebensmitteln und Gegenständen des täglichen Gebrauchs sich ergebenden Gefahren haben an die verbündeten Regierungen die Pflicht herantreten lassen, Abhülfe durch die Reichsgesetzgebung zu schaffen.

Unter Berücksichtigung der in Ihrer letzten Session bezüglich einer Revision der Gewerbeordnung laut gewordenen Wünsche sind zwei Gesetzentwürfe ausgearbeitet worden, von welchen der eine die rechtlichen Verhältnisse zwischen Arbeitgebern und Arbeitern neu zu regeln, der andere die rasche und sachgemäße Erledigung von gewerblichen Streitigkeiten durch Einsetzung besonderer Gewerbegerichte zu sichern bestimmt ist. Beide Entwürfe sollen zur Beseitigung von Schwierigkeiten beitragen, mit welchen der deutsche Gewerbefleiß bisher zu kämpfen hatte und welche bei der leider noch immer fortdauernden ungünstigen Lage der allgemeinen Verkehrsverhältnisse doppelt lästig erscheinen.

Zum Bedauern Sr. Maj. des Kaisers haben die über Erneuerung des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn gepflogenen Verhandlungen bisher nicht zum Ziele geführt. Um Zeit für weitere Verhandlungen zu gewinnen, ist der Vertrag einstweilen bis Ende Juni laufenden Jahres verlängert worden. Hoffentlich wird es in dieser Frist gelingen, eine Vereinbarung zu Stande zu bringen, welche den beiderseitigen handelspolitischen Interessen und dem zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn bestehenden freundnachbarlichem Verhältniß entspricht. Um Sie zur Beurtheilung des Ganges dieser Angelegenheit in den Stand zu setzen, wird eine darauf bezügliche Denkschrift Ihnen vorgelegt werden.

Meine Herren!

Bei der Eröffnung des vorjährigen Reichstags war die Erwartung noch nicht ausgeschlossen, daß die türkische Regierung aus eigener Entschließung zur Ausführung der Reformen schreiten werde, über welche die europäischen Mächte sich auf der Conferenz in Konstantinopel geeinigt hatten. Diese Erwartung ist nicht in Erfüllung gegangen; Se. Majestät der Kaiser hofft jedoch, daß nunmehr ein baldiger Friede die Grundsätze jener Conferenz zur Anwendung bringen und dauernd sicher stellen werde.

Die verhältnißmäßig geringere Betheiligung der Interessen Deutschlands im Orient gestattet für die Politik des Reiches eine uneigennützige Mitwirkung an der Verständigung der betheiligten Mächte über künftige Garantien gegen die Wiederkehr der Wirren im Orient und zu Gunsten der christlichen Bevölkerung. Inzwischen hat die von Sr. Maj. dem Kaiser vorgezeichnete Politik ihr Ziel bereits insoweit erreichen können, als sie wesentlich dazu mitgewirkt hat, daß der Friede zwischen den europäischen Mächten erhalten worden ist und zu ihnen allen Deutschlands Beziehungen nicht nur friedliche, sondern durchaus freundliche geblieben sind und mit Gottes Hülfe bleiben werden.

— Den **Inhalt der Thronrede** findet die „National-Zeitung" unbedeutend. „Sie hat sich mit Erfolg bemüht, einzig Dinge zu sagen, die bereits bekannt sind, und in der Art des Vortrages alle scharfen Kanten, die dabei sich ergeben könnten, durch Hoffnungen und Aussichten abzurunden." Betreffs des Passus über die auswärtigen Verhältnisse sagt das Blatt: „Niemand würde aber vermuthen können, daß in solchen Worten, die nach Bedeutungslosigkeit förmlich zu ringen scheinen, die Politik des leitenden Staatsmannes dargestellt werden soll, auf die in einer der kritischsten Perioden europäischer Geschichte die Blicke der Welt mit Spannung gerichtet sind."

— Der **Reichskanzler** wird in nächster Woche in Berlin erwartet.

— Der evangelische Oberkirchenrath in Berlin hat in Folge der socialdemokratischen Aufforderungen zum Massenaustritt aus der **Landeskirche** gegen die Haupt-Aufwiegler Most, Dentler u. A. bei der Staatsanwaltschaft einen Strafantrag wegen Beleidigung der Geistlichen der evangelischen Landeskirche gestellt.

— Das wirksamste Mittel zur Erhaltung eines tüchtigen **Unterofficierstandes** ist erfahrungsmäßig die Versorgung der Militair-Invaliden im Civildienste. Diese Erkenntniß hatte in Preußen schon vor Jahren zu dem Grundsatze geführt, die Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Staatsbehörden ausschließlich, oder wenigstens zur Hälfte mit Militäranwärtern zu besetzen. Die Einführung der bezüglichen preußischen Normen wurde nach längeren Verhandlungen auch für das Gebiet des Norddeutschen Bundes und endlich durch das Reichs-Militär-Pensionsgesetz für das gesammte Reichsgebiet beschlossen, jedoch nach Maßgabe der darüber von dem Bundesrathe festzustellenden allgemeinen Grundsätze. Dem Vernehmen nach ist jetzt endlich Aussicht dazu vorhanden, daß diese Grundsätze unter den Bundesregierungen vereinbart werden. Sobald dies geschehen, wird ein Ausgleich der verschiedenen deutschen Staaten stattfinden und es dann nicht mehr in das Belieben der einzelnen Staaten gestellt sein, die Anstellung bei ihren Behörden nur ihren eigenen Staats- und Heeres-Angehörigen zuzuwenden.

— Anerkennung verdient, daß die Verwaltung der **Thüringischen Eisenbahn**, welche wegen des ziemlich schwachen Geschäftsverkehrs Ende voriger Woche eine große Anzahl Arbeiter sowie untere, noch nicht fest angestellte Beamte entlassen (s. unsere vor. Nr.) und die Löhne der Zurückgebliebenen um 20 bis 25 Procent herabgesetzt hatte, angesichts der traurigen Lage des Arbeitsmarktes dem „M. C." zufolge diesen Entschluß vollständig wieder rückgängig gemacht hat.

— Die vom deutschen Kaiser zu den **Madrider** Vermählungsfeierlichkeiten abgeordnete außerordentliche Gesandtschaft hat die spanische Hauptstadt wieder verlassen, sehr befriedigt über die ihr sowohl von Seiten des Hofes als auch von der Bevölkerung bereitete Aufnahme. General v. Göben erhielt das Collier (Halskette) des Ordens Carls III., des höchsten Ordens Spaniens nächst dem goldenen Vließ. Auch die Zuvorkommenheit und Aufmerksamkeit der französischen Behörden während der Reise der Abgesandten durch Frankreich werden besonders hervorgehoben.

— **England** verfällt aus einer Aufregung in die andere. Jetzt hat die Nachricht von dem Einzuge der Russen in Constantinopel wie eine Bombe in die kaum etwas beruhigten Gemüther eingeschlagen. „Daily Telegraph" und „Morning Post" publiciren geharnischte Artikel, welche die Reparation der gekränkten Ehre Englands fordern. Die „Times" glaubt, die russische Besetzung Constantinopels habe nur den Charakter des Einzugs der Deutschen in Paris, warnt vor Aufregung und setzt das größte Vertrauen in die freundlichen Versicherungen der Thronrede des deutschen Kaisers.

— Die edle **griechische Nation** hat sich jetzt, nach dem Niederwerfen der Türkei durch Rußland, auch auf den Kriegfuß mit der ersteren gesetzt und die türkische Grenze als kriegführende Macht überschritten, ist aber von den Mächten bedeutet worden, doch lieber wieder umzukehren, da sie ihren Heroismus schon eher hätte glänzen lassen sollen.

— **Der Papst ist am 7. d. M. Nachm. 3 Uhr gestorben.**

Correspondenzen und Notizen.

— Den Großherzog und die Großherzogin von **Oldenburg** erwartet man — nach der „Wes. Ztg." — am 16. d. M. Abends 7¾ Uhr in Berlin, gleichfalls den Erbgroßherzog und dessen Bruder, den Herzog Georg. Die Herrschaften werden Wohnung im königl. Schlosse nehmen und die Trauung der hohen Brautpaare am 18. Febr. Abends 7 Uhr stattfinden.

* * *

— Die Ausstellungscommission für die **Ausstellung von Lehrlings-Arbeiten aus allen Gewerben** fordert wiederholt auf, die Anmeldungen bis spätestens zum 15. Febr. zu beschaffen und aus einigen Gewerben giebt sich schon eine recht lebhafte Theilnahme kund, während andere in Rückhalt zu treten scheinen. Es ist gewiß wünschenswerth, daß alle Gewerbe sich stark betheiligen und die Anmeldungen zur festgesetzten Zeit eingereicht werden, damit die Commission für Räume, Geldmittel 2c. rechtzeitig sorgen kann. Als erster freiwilliger Beitrag zu 5 Prämien sind von gütiger Hand 50 Mark zugesagt.

* * *

— Die „Oldenb. Spar- und Leihbank" warnt vor einem in unserem Lande (vorläufig Stadland und

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeverland) von fremden Agenten getriebenen **Schwindel**, wonach letztere mit Loospapieren hausiren und ihre meist werthlose Waare zu Preisen an den Mann zu bringen suchen, die mit dem eigentlichen Werthe in gar keinem Verhältniß steht und denselben um rund 50% übersteigen. Dabei wird ein Bankhaus Schumacher und Co. aus Frankfurt a. M. besonders in den Vordergrund gestellt. — Man sollte fast nicht glauben, daß sich in unserer, an unglücklichen Speculationen und Warnungen so reichen Zeit noch Leute finden, welche ihre Gelder, mit deren Verwendung sie doch manchmal, wenn es sich um eine solide inländische Anlage handelt, so äußerst ängstlich und mißtrauisch zurückhalten, fremden höchst zweifelhaften Persönlichkeiten und vorgespiegelten Unternehmungen anvertrauen, bei denen, und zwar wohlverdient, schließlich nichts als Aerger und Scham über allzugroße Dummheit herauskommt.

* * *

— Vorgestern Morgen kam ein einberufener **Reservist** in der hies. Kaserne an und zwar mit zerrissenen Kleidern, einem blauen Auge und einer Wunde am Kopfe. Er gab an, daß er auf dem Wege von Hohenkirchen nach Jever frühe am Morgen angefallen und seines Geldes, etwa 20 M., sowie seiner Gestellungsordre beraubt sei; die Wunden und Beschädigung an den Kleidern habe er im Kampfe mit dem Räuber davon getragen.

* * *

— Aus dem Dorfe Kolerade im Amte Wildeshausen wird die Nachricht verbreitet, daß dort ein **Doppelmord** unter Eheleuten vorgekommen sein soll. Der Mann habe erst seine Frau und darauf sich selbst erhängt. Die offizielle Bestätigung ist abzuwarten.

* * *

Räthselhaft. An dem Schaufenster einer hiesigen Handlung findet man seit einiger Zeit neben den Scherzbildern: „Wo ist der Bär? Wo ist die Katz? Wo ist Sie?" auch eine Zeichnung mit der Unterschrift: „Räthselhafte Landschaft" ausgestellt. Einsender hat im Vorbeigehen wiederholt einen Blick auf dieselbe geworfen, und obwohl er die Antwort auf oben gestellte Fragen recht leicht fand, ist es ihm doch bis jetzt nicht gelungen, diese Landschaft zu enträthseln. Nun, das schadet auch ja nicht. Es giebt ja leider Räthsel genug, die man erst lösen kann, wenn — man sie bereits weiß. Aber diese Zeichnung hat die Erinnerung an einen andern räthselhaften Gegenstand in ihm geweckt. Derselbe steht an der Oldenburg-Elsflether Chaussee in der Nähe des „Donnerschweer Kruges" und hat äußerlich einige Aehnlichkeit mit einer Warnungstafel. Es wird doch jedenfalls etwas äußerst Wichtiges sein, woran man hier jeden Wanderer erinnern will. Ist es ein Verbot, Wagen so hinter einander zu koppeln, daß sie spuren? Ist es eine Erinnerung daran, daß das Betteln hier verboten ist und auch der milde Geber einer namhaften Brüche verfällt? Hemmen wir also unsere Schritte und nehmen wir im eigenen Interesse ja Notiz von dieser Bekanntmachung. Aber, o weh! hier haben wir ein ebenso schweres Räthsel zu lösen, wie an vorerwähntem Schaufenster. Ein bedeutender Theil der Tafel fehlt vollständig und auf dem Rest ist die Schrift so verwischt, daß sie kaum noch leserlich ist. Auf Grund eingehenden Studiums wagen wir jedoch die unmaßgebliche Ansicht auszusprechen, daß hier eine Warnung hinsichtlich der Benutzung eines Feldweges zur Umgehung des Chausseegeldes vorliegt. Es würde uns und gewiß auch andere sehr freuen, wenn uns baldigst eine neue Warnungstafel mit einer deutlichen Inschrift darüber Auskunft gäbe, ob wir dies öffentliche Räthsel richtig gelöst haben.

* * *

Zwischenahn. Herr J. Voges, welcher an verschiedenen Orten des Landes bereits mit Erfolg seine die hohen nordischen Regionen betreffenden Vorlesungen gehalten hat, wird nun auch (s. das Inserat in dieser Nr.) im hiesigen Kriegerverein und zwar am Abend des nächsten Sonntag einen anscheinend recht zahlreichen Zuhörerkreis um sich sammeln, wobei eine rege Theilnahme auch der Nichtvereinsmitglieder und der Damen höchst erwünscht wäre. Die Zeit des Vortrags ist so gewählt, daß derselbe noch vor Abgang der Abendzüge beendigt sein wird.

* * *

Zwischenahn. In der auf Sonntag den 3. d. M. berufenen Versammlung des Kriegervereins gab der Schriftführer desselben, Herr Buchhalter Berg, eine Uebersicht über das verflossene (erste) Jahr des Vereins, nebst Rechenschaftsbericht über den Stand der Kasse. — Der Verein konstituirte sich auf Anregung des Herrn Majors v. Berg am 17. Decbr. 1876 und zwar mit einer Mitgliederzahl von 28 Personen; am 31. Decbr. 1877 waren bereits 72 Mitglieder da, und gegenwärtig ist die Zahl schon auf 85 gestiegen — ein redender Beweis für die umsichtige Leitung und Lebensfähigkeit des Vereins. Für das erste Jahr wurden in den Vorstand gewählt:

Herr Major v. Berg als Präsident.
" Joh. Feldhus als erstes Vorstandsmitglied.
" D. Brumund als zweites "
" Buchhalter Berg als Schriftführer und
" G. Sandstede als Kassenführer.

In § 1, Ziffer 2 der Statuten stellt sich der Verein die Aufgabe, durch unterhaltende und belehrende Vorträge die allgemeinen Zwecke des Vereins fördern zu helfen und besonders auch demselben dadurch mehr Halt zu geben.

Gehalten wurden im 1. Vereinsjahr im Ganzen 8 Vorträge und zwar über folgende Gegenstände:

1) Die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst zur Zeit des Faustrechts und das Leben des Grafen Gerhard des Muthigen. Vortrag des Herrn Lehrers Meyer zu Aschhausen.
2) Die Bedeutung der Kriegervereine. Eine Arbeit des Herrn Obersten von Beaulieu-Marconnay zu Freiberg — vorgelesen durch den Hrn. Major v. Berg.
3) Anlage von Rieselwiesen. Vortrag des Herrn Wiesenbautechnikers zur Loy zu Zwischenahn.
4) Chemie. Gewinnung und Nutzen des Sauerstoffs. Vortrag des Herrn Apothekers Knottnerus zu Zwischenahn.
5) Zweck der Kriegervereine. Eine Arbeit des Hrn. Oberamtmanns v. Berg, vorgelesen durch den Herrn Major v. Berg.
6) Kunde, Nutz- und Nährwerth der Pilze. Vortrag des Herrn Majors v. Berg und des Herrn Apothekers Knottnerus.
7) Ueber die Brüsseler Ausstellung, Rettungswesen, Genfer Convention 2c. Vortrag des Herrn Obergerichtsanwalts Dr Hoyer, und
8) Ueber den Fernsprecher, mit practischer Anwendung desselben. Vortrag des Herrn Johannes Windmüller zu Zwischenahn.

Zu den Vorträgen hatte sich stets ein zahlreicher Zuhörerkreis eingefunden. Für die nächsten Versammlungen ist eine genügende Zahl von Vorträgen wieder gesichert. In einer Volksversammlung war dem Vereine die Leitung der letzten Sedanfeier übertragen. Eine Sammlung freiwilliger Beiträge zur Festesfeier erbrachte 282 M. und wurde der größte Theil des Geldes für das Kinderfest in Dreibergen verausgabt. Seit kurzem besteht auch unter Leitung des Hrn. Org. Schulenberg eine Liedertafel des Kriegervereins. Was schließlich die Kasse des Vereins betrifft, so stellt sich der Abschluß derselben, trotz des geringen Beitrages der Mitglieder von monatlich 25 ₰, sehr günstig. —

* * *

Jever. Am 2. d. M. Abends zwischen 9 und 10 Uhr sind zwei auf dem Lande des Pächters Bley zu Langewerth in der Gemeinde Accum stehende Bohnenschober total abgebrannt. Die Schober standen etwa 200 Schritte von den Gebäuden des Eigenthümers und waren bei der Jeverländischen Mobiliar-Versicherung zu 400 M. versichert. Wodurch das Feuer entstanden, ist nicht ermittelt, man vermuthet jedoch, daß es böswilliger Weise angelegt ist.

* * *

Jever. Die Tochter des hiesigen Färbers M., Amalie Christine, im Alter von etwa 30 Jahren, hat am 29. Januar d. J. Gift genommen und ist in Folge dessen am 2. d. M. gestorben. Man glaubt, daß ein unglückliches Liebesverhältniß die Veranlassung zur That gewesen sei.

* * *

Friesoythe, 6. Febr. Die Vertheilung der für die Abgebrannten an das hies. Comité eingesandten Unterstützungsgelder macht hier immer noch viel böses Blut und glaubt man, daß das Comité dabei durchaus nicht im Sinne der Geber verfährt. Es sind bereits über 10,000 Thlr. eingegangen und davon sind vorzugsweise Diejenigen bedacht worden, die eben nicht versichert haben und die es auch theilweise ganz unverblümt aussprechen, daß ihnen die Versicherung nicht viel am Herzen liegt und daß der alte liebe Gott wohl auch so weiter sorgen wird. Wer pflichtmäßig und vorsorglich versichert hatte, für den ist keine wesentliche Unterstützung vorhanden und erhalten nach Beschluß des Comités 17 Abgebrannte gar nichts. Leute, die leichtsinniger Weise an keine Versicherung dachten, erhalten 900—1000 Mk., obgleich mitunter ihr winziges Hab und Gut großentheils auch noch gerettet wurde. Von den Versicherten haben manche 600—1500 Thlr. beim Neubau mehr verwandt, als die Brandcasse entschädigt, und sie erhalten nichts, während die Nichtversicherten, deren Häuschen etwa zu 150 Thlr. in der Brandcasse stand, vom Comité 300 Thlr. hinzubekommen. Diese Verhältnisse führen den Einsender zu der Frage: 1. Wofür wurden die Gelder gesammelt? nur für die nachlässigen oder auch für die vorsorglichen Abgebrannten? 2. Hat das Comité in Friesoythe das Recht, mit den empfangenen Geldern ganz nach Belieben zu schalten und zu walten? Hat das Comité in Oldenburg, von wo und aus dessen Umgegend das meiste Geld einlief, keine Veranlassung, sich einmal die hier herrschenden Prinzipien näher anzusehen?

* * *

Brake, 7. Febr. Auch hier hat sich, wie in vielen Städten, vor kurzem ein Handwerkerverein gebildet. Derselbe hatte vor einigen Abenden eine Versammlung in der „Union", deren Hauptzweck war, dem Lehrlingswesen eine bestimmte Grundlage zu geben. Auch sollen späterhin, wie wir vernehmen, wie in Oldenburg u. s. w. Lehrlingsarbeiten zur Ausstellung gelangen und prämiirt werden.

— Vor einiger Zeit verstarb hierselbst der Capt. Cassebohm, welcher unseren Volksschulen eine Summe zu Prämienvertheilungen vermacht hat. Der erste Coupon (2½ holländ. Gulden) war jetzt fällig und ist dem Sohne des Barbiers Haase für Schönschrift zugefallen.

— Die Lebensmittel werden hier immer billiger. Eier kosten nur noch 60, Butter 80 ₰. Wie wir vernehmen, lassen hies. Geschäfte auch ganze Waggonladungen Kartoffeln kommen.

— Aus **Berlin.** Als schlimmes Zeichen der Zeit und der traurigen Geschäftsverhältnisse macht sich geltend, daß die Anzahl der beim Berliner Stadtgericht behufs der Protesterhebung eingehenden Wechsel sich besonders in der letzten Zeit derartig erhöht hat, daß den zur Aufnahme von Wechselprotesten ernannten ursprünglich sechs Gerichtsdeputirten nicht weniger als zwanzig andere Beamte aus der Zahl der Actuare substituirt werden mußten, welche zur Protesterhebung selbstständig berechtigt sind. — Das „Berl. Tageblatt" berichtet: Auf einem Hofe der Stadtvogtei fiel am Sonntag Abend ein Schuß, den ein dort als Posten aufgestellter Einjährig-Freiwilliger nach dreimaligem vergeblichen Anruf auf einen vermeintlich flüchtigen Gefangenen abgefeuert hatte. Als der durch den Knall allarmirte Castellan zur Stelle geeilt war und nach dem niedergestreckten Flüchtling Suche hielt, fand er in der betreffenden Ecke eine Partie zusammengestellter — Besen, welche der etwas kurzsichtige Posten in der Dunkelheit für einen Ausbrecher gehalten hatte.

* * *

— Im **Circus zu Calais** (Frankreich) ist am Sonntag Abend ein entsetzliches Unglück geschehen. Das hölzerne Bauwerk, das etwa 3000 bis 4000 Personen aufzunehmen mag, war bis auf den letzten Platz besetzt, als plötzlich während der Schlußpantomime der wahrscheinlich von einigen jungen Leuten, die schon den ganzen Abend die Vorstellung durch Lärmen gestört hatten, ausgestoßene Ruf: Feuer! erscholl. Alles stürzte darauf von den Gallerien herab, um das Freie zu gewinnen, leider wandten die zuerst unten Angekommenen sich aber nicht dem gewöhnlichem Ausgange, sondern einer für Nothfälle angebrachten Thür zu, vor welcher sich, weil anstatt nach außen nach innen öffnend, die Menge anstaute. Die nun folgende Scene der Verwirrung spottet jeder Beschreibung; viele sprangen von oben herab den unten Stehenden auf die Köpfe, andere brachen durch die hölzernen Zwischenwände und suchten über die Arena und die Bühne, sowie durch die Ställe aus dem Gebäude zu kommen. Einer der im Circus beständig wachthabenden Feuerwehrleute gab aus einem Horn das Allarmsignal, das von einem benachbarten Glockenthurme sofort beantwortet wurde und das Militär herbeirief. Wenn dasselbe auch kein Feuer zu löschen hatte, so konnte es doch beim Fortschaffen der Todten und Verletzten gute Dienste leisten. An den Thüren wurden 9 Todte, zwei Männer, eine Frau, vier Knaben und zwei Mädchen, aufgenommen, ein anderer Knabe starb noch im Laufe des Abends. Von den Verwundeten sind zwei tödtlich, drei schwer und vierzehn leicht verletzt.

* * *

Aus **Schleswig-Holstein.** Der verflossene Herbst war ein schlechter Herbst, wie man kurzweg zu sagen pflegt. Die Erndte blieb weit unter Mittel, der Arbeitslohn verregnete, und weil Handel und Wandel nicht floriren, will das Geld nicht rolliren. Nur in einer Beziehung war das Jahr 1877 ein gesegnetes. Die Zahl der Geburten übersteigt die Zahl der Gestorbenen in vielen Fällen fast um das Doppelte. Wir geben dem übrigen Deutschland in nichts nach. Haben sie in Berlin einen Fall Hosbach, so haben wir einen Fall Diekmann. Dieser Prediger will die biblischen Wundergeschichten aus der Schule verbannt wissen, weshalb nicht nur die schwarze Meute über ihn herfiel, sondern auch das Consistorium das Glaubensgericht für angemessen hielt, ein Ding, das bei uns daheim gar nicht für möglich gehalten worden ist. Aber heutzutage ist ja nichts unmöglich. Bettelnde Handwerksburschen mit ein paar Hundert Mark in den Taschen sind hier gar nicht selten. Einer war sogar im Besitz eines Sparkassenbuchs über 700 Mark. Und bei einem armen Flickschneider, einem Hungerleider, der sich zu sterben anschickte, wurden über 10,000 Mk. gefunden. Es gibt eben komische Leute, sagt Nante. Auch Kinder haben schon ihre Schrullen. Eine ganze Anzahl Herren Jungens aus Rendsburg machten sich auf nach dem Böhmerwald, um dort eine Räuberbande zu bilden. Aber unterwegs wurden sie verhaftet.

* * *

Leer. Hofküchenmeister a. D. Kühl hat, dem „Tgbl." zufolge, das neue Kurhaus (Strand-Etablissement in Norderney) auf fünf Jahre als Pächter übernommen. Der jährliche Pachtzins wird auf 13,000 Mark angegeben. (Ems- u. Leda-Ztg.)

Landesbibliothek Oldenburg

— **Weener**, 4. Febr. Ein in den Annalen unseres Fleckens noch nicht verzeichnetes Ereigniß,*) bildet heute das Tagesgespräch. Von einer Abendvisite herkommend, findet ein hiesiger Anwohner der Süderstraße, daß man ihn während seiner Abwesenheit um 900 Mark bestohlen. Es gränzt dieser Fall um so mehr an eine fabelhafte Kühnheit, da das Haus nicht unbewacht gewesen sein soll, ist aber sehr zu beklagen, weil die entwandten Gelder meistens anvertraute resp. erhobene sein sollen. (Ostfr. Ztg.)

*) Glückliches, unschuldvolles Paradies! (Nachr.)

* * *

Osnabrück, 1. Febr. Ueber die mehrbesprochenen hiesigen Garnisonverhältnisse melden die „Osn. Anz.", daß an ein Verbleiben des dritten Bataillons 73. Regiments in Osnabrück nicht zu denken ist, da seine Verlegung nach Hannover zum Ersatz des nach Berlin zurückverlegten 3 Garderegiments wohl unabänderlich feststeht. Dagegen dürfen wir gegründete Aussicht haben, das 1. Bataillon 78. Regiments von Emden nach hier verlegt zu erhalten, indem die von dem Zwecke der Prüfung der einschlägigen Verhältnisse hier anwesend gewesenen höheren Militairbeamten ausgesprochenen Urtheile entschieden zu Gunsten Osnabrücks ausfallen. Von dem an Se. Majestät zu erstattenden Berichte wird also wohl die Entscheidung abhängen.

* * *

— Aus **Bremen** schreibt der „Cour.": Der Wirthsverein sandte dem Medicinalchemiker Dr. Jahnke Proben von Bier aus hiesigen Brauereien zur chemischen Untersuchung; doch ist diesem Auftrage nicht entsprochen, weil das Quantum zu gering war und weil der Vorstand des Vereins aus guten Gründen dem Chemiker eine von ihm gewünschte Auskunft verweigerte. Der Vorstand des Wirthsvereins wird nun nächstens größere Bierproben aus Fässern ziehen, welche von den Brauereien an Wirthe geliefert sind und diese Proben durch zwei Chemiker untersuchen lassen. In der Versammlung des Wirthsvereins am letzten Dienstag wurde beschlossen, daß die Bierproben nicht aus den Brauereien bezogen werden sollen, weil anzunehmen ist, daß die Bierbrauer dann nur Bier der besten Qualität, welche sie überhaupt brauen, verabfolgen würden. Die Untersuchung soll auf das Lagerbier gerichtet werden, welches à Seidel 10 ₰ ausgeschenkt wird. Als geeignete Chemiker wurden Dr. Jahnke und Apotheker Toel nahmhaft gemacht. Später wird der Verein das hiesige Braunbier einer chemischen Analyse unterwerfen lassen. Die Untersuchung erfolgt sowohl im Interesse der Consumenten als in dem der Wirthe und ist um so willkommener, als die beabsichtigte chemische Untersuchung des Bieres von Seiten des Gesundheitsraths resp. des Medicinalamts noch auf sich warten läßt.

* * *

— Schlimm kanns nach den Ausführungen des Dr. Schleiden durch die **Tabaksteuer** auch noch nicht werden. Er erzählt, daß in Thüringen jährlich 29,000 Ctr. Runkelrübenblätter zu Tabak verwendet würden. Diese, sowie Cichorienblätter und sogar Kartoffelkraut würden auch im Magdeburgischen und in der Pfalz viel verarbeitet. Die in Süddeutschland ziemlich verbreiteten Vevey-Cigarren, welche zu 1 Mk. 92 Pf. bis 2 Mk. 56 Pf. für 100 Stück verkauft würden, enthielten gar keinen Tabak, sondern bestehen aus sorgfältig ausgewaschenen und dadurch ihres ursprünglichen Geruchs und Geschmacks entkleideten Kohl- und Rübenblättern, die dann in einer besonders zubereiteten Tabaksbrühe längere Zeit getränkt, getrocknet und verarbeitet würden. Schleiden erklärt ferner, daß Cigarren in keinem Lande so billig seien wie in Deutschland, und daher rühre ihr ungemeiner Verbrauch.

Die Gelehrten sollten eigentlich solche Geheimnisse nicht ausplaudern, weil dann sofort die Steuer auf Runkelrüben- und Kartoffelblätter auf dem Fuße folgt und wir schließlich ganz ohne Aroma bleiben.

Kirchliche Nachrichten.

In der Pfarrgemeinde Oldenburg wurden vom 18. bis 30. Januar:

Getraut: A. Stadt: Johann Heinrich Früchtenicht, Hofbesitzer in Horstedt, Amt Thedinghausen, und Anna Margarete Marie Sophie Kuhlmann aus Dönhausen, Ksp. Eystrup, Ziegelhofstr. — B Landgemeinde: Joh. Gerh. Osterthun, Arbeiter im Eversten, und Friederike Amalie Margarete Frels. Joh. Diedrich Ludwig Hohnhorst, Maler hies., und Anna Helene Sophie Brüning, Ohmstede. Friedrich Wilh. Wilkens, Zimmermann in Bürgerfelde, und Gesine Katharine Margarete Peters, Donnerschwee.

Getauft: A. Stadt: Johanne Hermine Cornelius, Peterstr. Joh. Friedr. Anton Christians, Peterstr. Christine Friederike Raske, Peterstr. Clara Alwine Luise Naber, Catharinenstr. Lüken, todtgeb. Knabe, Baumgartenstr. Sawahn, todtgeb. Mädchen, Lindenstr. Gerhardine Johanne Sophie Wilhelmine Bartholomäus, hinter der Lehmkuhle. Karl Gerhard Hermann Ramien, Haareneschweg. Hermann Heinrich Meyer, Bürgerfeld. Heinrich Friedrich Diers, Bürgerfeld. Christian August Paul Littmann, Rosenstr. Anna Sophia Fleßner, Zeughausstraße. Otto Bergfeld, Gartenstr. — B. Landgemeinde: Friedr. Georg Meyer, Nadorst. Johann Heinrich Friedrich Barelmann, Eversten. Anna Sophie Hüttemann, Petersvehn. Johann Gerhard Driedrich Müller, Bornhorst. Joh. Helene Bragge, Bloherfelde. Johann Eilert Gerh. Klockgether, Petersvehn. Gesine Freels, Ohmstede. Hinrich Gerh. Schuhmacher Ohmstede. Anna Johanne Helene Lübbers, Donnerschwee. Anna Kathar. Poppe, Etzhorn. Anna Elise Auguste Schumacher, Ofenerfelde.

Beerdigt: A. Stadt: Heinrich Adolf Emil Weißbach, Hofrendant a. D., am äußeren Damm, Kirchengemeinde Osternburg, 56 J. 4 M. 12 T. von Münster, todtgeb. Mädchen, Mittelgang. Hugo Friedrich Gerhard Helmers, Georgstraße, 12 J. 11 M., in Osternburg beerdigt. Henriette Helene Marg. Freymuth, Bürgerfeld, 25 J. 6 M. 17 T. Brechte Christina Christians aus Wiarden, Peterstr., 29 J. 1 M. 9 T. Emma Georgine Minna Köster, Bergstr., 1 J. 1 M. 18 T., in Osternburg beerdigt. Wilhelmine Katharine Sophie Meyer geb. Fortmann, Markt, 62 J. 4 M. 22 T. Lücken, todtgeb. Knabe, Baumgartenstr. Sawahn, todtgeb. Mädchen, Lindenstr. Herm. Christoph Anton Wollering, Fuhrmann, Rosenstr., 32 J. 5 M. 5 T. Johann Hermann Bernhard Carls, Schreiber, Achternstraße, 17 J. 9 M. 4 T., in Elsfleth beerdigt. Friedr. Wilh. Niermann, Ziegeleiarbeiter aus Bünde, 51 J. 8 M. 20 T. Margarete Katharine Wilhelmine Flothmann, 2. Kirchhofstr., 4 J. 10 M. 19 J. Anna Wilhelmine Henriette Rumpf in Strohausen, das. verstorben, 73 J 10 T. — B. Landgemeinde: Hermann Ahlers, Köter in Donnerschwee, 28 J. 11 M. 10 T. Almuth Anna Poppe geb. Schuhmacher, Etzhorn, 25 J. 1 M. Bernhard Gerhard Johann Bierfischer, Petersvehn, 7 J. 4 M. 11 T.

Oldenburg, 8. Februar. **Coursbericht der Oldenburgischen Spar- & Leihbank.**

	gekauft	verkauft
4% Deutsche Reichsanleihe	95,10 %	95,80 %
4% Oldenburgische Consols (Kl. St. beim Verkauf 1/4 % höher.)	98 %	99 %
4% Stollhammer Anleihe	97,50 %	98,50 %
4% Jeversche Anleihe	97,50 %	— %
4% Landschaftl. Centr.-Pfandbr.	95 %	95,50 %
8% Oldenburg. Prämien-Anleihe pro Stück in M.	—	138 %
5% Eutin-Lübecker Prioritäts-Obligationen	103	— %
4 1/2% Lübeck-Büchener garant. Prior.	101,25%	102,25 %
4 1/2% Bremer St.-Anleihe von 1874	101,25%	102,25 %
4 1/2% Carlsruher Anleihe	101 %	— %
4 1/2% Halle-Sorau-Gubener Priorit.	101,25%	— %
4% Preußische conf. Anleihe	95,60 %	96,30 %
4 1/2% Preußische conf. Anleihe	104,50 %	105,50 %
4 1/2% Schwedische Hyp.-Pfandbriefe	92,10 %	93,10 %
5% Pfdbr. der Rhein. Hyp.-Bank	100,75 %	101,75 %
4 1/2% Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekenbank	95,75 %	96,75 %
4% Pfandbr. d Rhein. Hypoth.-Bank	— %	— %
6% Amerikaner pr. 1881	— %	— %
Oldenburgische Landesbank-Actien (40% Einz. u. 5% Z. v. 1. Jan. 77.)	—	— %
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Actien (40% Einz. u. 4% Z. v. 1. Jan. 77.)	— %	— %
Oldenburgische Eisenhütten-Actien (Augustfehn) (5% Z. v. 1. Juli 76.)	— %	125 %
Old. Vers.-Ges.-Actien pr. St. o. Z. in Mark	305	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	168,15	168,95
Wechsel auf London kurz für 1 L. i. M.	20,32	20,42
„ „ New-York in Gold für 1 Doll in M.	4,18	4,24
„ „ do. in Papier für 1 Doll. in M.	4,05	4,12
Holländ. Banknoten für 10 Gulden	16,73	—

Kirchennachricht.

Sonntag, den 10. Februar 1878:
1. Kirche (9 Uhr): Pastor Brake.
2. Kirche (10 1/2 Uhr): Pastor Pralle.

Am Sonnabend, den 9. Februar:
Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Pastor Roth.

Garnisonkirche.

Sonntag, den 10. Februar: 10 Uhr Gottesdienst Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Gottesdienst der Methodistenkirche, Gottorpstraße 10.

Sonntag, den 10. Februar:
Morgens 10 und Abends 7 Uhr.
Jedermann ist eingeladen.

Anzeigen.

Stettin, den 15. December 1877.

Aufgebot.

Die von der Direction der Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft Germania in Stettin unter dem 31. Mai 1876 ausgestellte Police 258, 229, durch welche die gedachte Gesellschaft dem Kaufmann **Diedrich Siedenburg** zu **Jever** die Summe von 10,000 ℳ, zahlbar nach dessen Tode an seine Ehegattin Frau **Auguste Siedenburg** geborene Doden, versichert hat, ist dem Kaufmann Siedenburg angeblich verloren gegangen. Wer an dieser Police als Eigenthümer, Erbe, Cessionar, Pfand- oder sonstiger Briefinhaber Ansprüche zu machen haben sollte, wird aufgefordert, sich mit denselben bei uns und zwar spätestens in dem **am 6. April 1878, Vorm. 11 Uhr.** an hiesiger Gerichtsstelle, Terminszimmer Nr. 3, vor dem Kreisgerichts-Rath Hückstaedt anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls er mit seinen Ansprüchen unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens präkludirt werden und die Amortisation der Police behufs neuer Anfertigung für den p. Siedenburg erfolgen wird.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Immobil-Verpachtung.

Zwischenahn. Der Hausmann **J. B. Wehlau** zu **Specken** beabsichtigt seine kürzlich von H. Röbeoltmanns Erben angekaufte, zu Zwischenahn in der Horst, unmittelbar an der Chaussee belegene Grundheuerstelle, bestehend aus:

1. einem guten geräumigen Wohnhause, worin seit einer Reihe von Jahren **Wirthschaft** betrieben, nebst Anbau, Backspeicher und Garten, groß 32 a. 53 qm.
2. einem im Kaihausermoor belegenen Moorplacken, groß 3 ha. 24 a. 06 qm.

mit Antritt zum 1. Mai d. J. im Ganzen oder in Abtheilungen auf mehrere Jahre zu verpachten.

Bemerkt wird noch, daß das Haus besonders zur Gastwirthschaft eingerichtet ist.

Termin zur Verpachtung ist auf

Montag, den 18. Februar d. J.,
Nachm. 2 Uhr

in Zittlosen Gasthause zu Zwischenahn angesetzt, wozu Liebhaber eingeladen werden. **Heinje.**

Immobil-Verkauf resp. Verheuerung.

Zwischenahn. Der Tischlermeister **G. Hobbie** zu **Westerstede** beabsichtigt von seinen kürzlich von weil. Tischler Gerd Stamer zu Elmendorf Erben angekauften Immobilien und zwar:

1) eine Fläche Bauland auf dem s. g. „Janskamp", groß 2 ha. 42 a. 89 qm., — in zwei Abtheilungen —
2) eine Fläche Garten- und Bauland vor weil. Tischler Stamer's Hause, an A. Meyerjürgens Gründen belegen, groß 91 a. 61 qm.,
3) 2 Manns- und 2 Frauenstände in der Zwischenahner Kirche, sowie 5 Gräber auf dortigem Kirchhofe,

unter der Hand wieder zu verkaufen, wozu Termin auf

Donnerstag, den 14. Februar d. J.,
Nachm. 5 Uhr,

in Wilken Wirthshause angesetzt, **in welchem Termine der Zuschlag bei irgend annehmbarem Gebote ertheilt werden soll.**

Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, so sollen vorgenannte Immobilien auf mehrere Jahre **verheuert** werden. **Heinje.**

Immobil-Verkauf.

Zwischenahn. Der Köter **Carsten Schröder** zu **Ohrwegerfelde** beabsichtigt von seiner Köterei einen **Moorkamp,** groß 3 ha. 20. a. 22 qm., gutes Buchweizenmoor enthaltend, sowie eine Fläche **Wiesenland,** — „Ollen-Placker — groß 68. a. 51 qm., unter der Hand zu verkaufen, wozu zweiter Termin auf

Freitag, den 15. Februar d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

in Hots Wirthshause zu Ohrwege angesetzt, **in welchem Termine der Zuschlag bei irgend annehmbarem Gebote ertheilt werden wird.**
Heinje.

Immobil-Verkauf resp. Verheuerung.

Zwischenahn. Die Erben des weil. Anbauers **D. Meyer** zu **Kaihausen** beabsichtigen die vom Erblasser nachgelassene, daselbst belegene **Anbauerstelle,** bestehend aus gutem geräumigen Wohnhause, nebst Scheune, Backofen und Kofen, sowie 13 ha. 30 a. 88 qm. Ländereien beim Hause, in einer Fläche belegen, mit Antritt zum ersten Mai d. J. unter der Hand zu verkaufen und ist zweiter Termin auf

Mittwoch, den 13. Februar d. J.,
Nachm. 2 Uhr,

an Ort und Stelle angesetzt, in welchem Termine der Zuschlag bei irgend annehmbarem Gebote erfolgen wird.

Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, so soll die Stelle auf mehrere Jahre verheuert werden.
Heinje.

Rastede. Frau Wittwe Gutsbesitzer **Ovie** zu **Gristede** läßt am Sonnabend, den

16. Februar d. J., Mittags auf.,
300 Fuhrentannen auf dem Stamm, schweres Holz, zu Balken, Brettern u. Bauholz geeignet, eine starke Pappel, 2 trächtige Schweine, 1 Staubmühle und eine 8 Tage gehende Hausuhr,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber werden eingeladen und wollen sich in Schlanges Wirthshause zu Gristede versammeln
C. Hagendorff, Auctionator.

Landesbibliothek Oldenburg

Tannen-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **Siefke Lüers** zu **Dänikhorst** läßt am

Dienstag, den 19. Februar d. J.,

Nachm. 1 Uhr,

einige Hundert Haufen Tannen, zu Balken, Unterhölzern, Sparren, Nicheln und Hopfenstangen geeignet,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Liebhaber versammeln sich in **Theilken** Wirthshause daselbst. **Heinje.**

Offentlicher Verkauf.

Oldenburg. Die Erben der vor Kurzem verstorbenen Frau **Heidorn** hieselbst, als:

1. der **Möbelhändler Diedrich Hoting** hieselbst,
2. der **Rechnungssteller Claußen** hieselbst,

als Curator über das Vermögen des abwesenden Johannes Palgemeier aus Hamburg, und als Generalbevollmächtigter des Dr. med. Aug. Brühheim in Almond (Newyork) beabsichtigen am

Montag, den 18. d. M.,

Nachmittags präcise 2 Uhr anfangend,

in Teschens Auctionslocal den ganzen Nachlaß der Erblasserin, als:

1 Sopha, 1 Lehnstuhl, Rohrstühle, 1 mahag. Spiegelcommode, 1 Spiegel mit vergoldeten Rahmen, 1 mahag. Commode, 1 do. Waschtisch, 1 Toilettenspiegel, 1 Sophatisch, 1 Bettstelle mit Springfederrahmen, 1 zweischläfriges Bett, 1 Pendule, 1 goldene Damenuhr mit do. Kette, 1 Kuppelkampe, Teppiche, Comfore, Küchengeschirr, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Kupferstiche, Gold- und Silbersachen, Porcelan- und Steinsachen, sowie viele hier nicht aufgeführte Gegenstände,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen zu lassen.

Kaufliebhaber werden eingeladen, mit dem Bemerken, daß die Vergantung präcise 2 Uhr anfängt.

Joh. Claußen.

Apen. Die Wittwe des weiland Gastwirths **H. Eilers** in **Apen** läßt am

Donnerstag, den 7. März d. J.,

Nachmittags 1 Uhr anfangend,

1 tiedige Kuh, 1 güste Kuh, 2 Schweine, 1 großen eichenen Glasschrank, 1 mahagoni Glasschrank, 1 Schreibpult, 4 Tische, 1 großen Ausziehetisch, 12 Rohrstühle, 2 Bettstellen, 2 Betten, 1 Backtisch, 1 großen Backtrog, 2 Wanduhren, 1 Tafeluhr, 2 Platemenagen, mehrere große porzell. Schüssel, 1 Oelfaß mit Einsatz, 1 Butterkarne, 12 Milchhalljen, 2 Küfen, mehrere Fässer, 3 Kinderstühle, 1 Wiege, 1 Tellerborte, 3 Hängelampen, mehrere Töpfe, 1 Staubmühle, 2 Karren und viele sonstige Gegenstände

öffentlich meistbietend verkaufen.

Sodann will Wittwe Eilers nach beendigtem Verkaufe eine Wohnung nebst Gartenland, eine Kuhweide und den Moorkamp zu Häusingen, plm. 5 Jück groß, auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verheuern.

J. W. Zeller.

Zwischenahner Kriegerverein.

Am Dienstag, den 12. Febr., Abends von 5½ Uhr an, wird Herr Schriftsteller **J. Voges** über folgende Themata's vortragen:

1) Lappländische Zustände (freier Vortrag).
2) Das Eismeer und die Nordpolar-Expedition seit 1856.
3) Nordische Volksmärchen (freie Vorträge.)
4) Redende Bäume und Thiere.
5) Der Talismann.

Die Herren Mitglieder des Krieger-Vereins sind zu diesen Vorträgen freundlich und frei eingeladen.

Nichtmitglieder und Damen zahlen an der Casse ein Entree von 50 ₰. Der Vorstand.

Ich suche einen Lehrling für meine Buchdruckerei. **B. Scharf.**

Gesucht. Ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts und der Milchwirthschaft nach neuerem Verfahren.

Herklotz, Elmeloh b. Delmenhorst

Ein **Lehrer** in der Nähe von **Zwischenahn** wünscht 1 oder 2 Knaben in Pension zu nehmen.

Gefl. Offerten werden unter H. H. postlagernd Zwischenahn erbeten.

Gesucht auf gleich: Zwei tüchtige **Colporteure** auf sehr gute Werke und hohe Provision. Zu melden Langestraße 88, beim Gastwirth **von der Lage.**

Frische Mocturtle.

H. Bollersmann, Achternstr.

Fertige Flaggen.

Flaggentuche

in Wolle und Baumwolle empfiehlt

S. Hahlo.

Mein Lager in allen Artikeln der Herren- und Knaben-Garderobe, als:

Anzüge 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20 bis 24 Thlr. **Hosen** 3, 3½, 4, 4½, 5, 5½, 6 bis 8 Thlr. **Westen** 1, 1½, 2 bis 3 Thlr. **Sommer-Ueberzieher** 6, 7, 8, 9, 10 bis 12 Thlr. **Knaben-Anzüge** von 1, 2, 3, 4, 5 bis 6 Thlr. **Knaben-Jacken** von 1¾ bis 4 Thlr. **Knaben-Hosen** von 1¾ bis 4 Thlr. **Knaben-Westen** von ¾ bis 1½ Thlr. **Arbeits-Jaquetts** von 2 bis 3½ Thlr. **Arbeits-Hosen** von ¾ bis 2 Thlr. **Arbeits-Westen** von ½ bis 1¼ Thlr. **Joppen** von 3 Thlr. an halte ich bestens empfohlen. Anzüge nach Maaß werden billigst und prompt geliefert.

H. G. Rensen, Haarenstraße 2.

Das Mikroskopische Aquarium

oder die Welt im kleinsten Raum,

ist zu sehen im **Casino,** täglich von Morgens 10—12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 10 Uhr **Abends.**

Entree 1 Mk. Schüler 50 Pf.

Eingang vom Theaterwall. **Die Direction.**

Ortsverband.

Versammlung sämml. Ausschußmitgl. hies. Ortsvereine am Montag, den 11. Febr. bei Siefken. Zweck: Neuwahl des Verband-Ausschusses. J. B.

Osternburger Gesang-Verein.

Zu dem am Montag den 11. Febr. stattfindenden **Stiftungsfest** im Schützenhof zur Wunderburg werden die geehrten Ehrenmitglieder sowie Gesangsfreunde hiermit freundlichst eingeladen.

Anfang 6 Uhr. D. V.

Osternburger

Schützen- Verein.

Am Sonnabend, den **9. Febr., Abends 8½ Uhr, Generalversammlung.**

Aufnahme neuer Mitglieder. Directorial- und Ausschußsitzung Abends 8 Uhr. Der Vorstand.

Sonnabend und Sonntag:

Frische Mocturtle.

D. Hülsebusch.

Donnerschwee. **Rothenhause.**

Sonntag, den 10. d. M., **Tanzparthie,** wozu freundlichst einladet **B. Wempe.**

Schützenhof zur Wunderburg.

Am Sonntag, den 10. Febr.:

Große Tanzmusik.

G. Harms.

Hülsebusch's Concert-Salon.

Sonntag, den 10. Februar:

Große Tanzmusik.

Während des Tanzes findet auch Concert statt.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Mittwoch, den 13. Febr.

BALL,

im Lindenhof. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Schützenhof zum Ziegelhof.

Sonntag, den 10. Februar: Großes

Concert,

ausgeführt von der Capelle des Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91, unter Leitung des Capellmeisters Hrn. H. Hüttner.

Anfang 4 Uhr. Entrée 30 ₰.

Nach dem Concert:

BALL.

Es ladet freundlichst ein **Aug. Bargmann.**

Zum grünen Hof.

Am Sonntag, den 10. Febr.:

Grosses Tanzvergnügen.

(Mit stark besetztem Orchester.)

Anfang 4 Uhr.

Wozu freundlichst einladet **J. Seghorn.**

Oldenburg. Am Sonntag, den 10. Febr. 1878

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **B. Meller.**

Tivoli.

Am Sonntag, den 10. Febr.:

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **A. F. Clodius.**

Hotel zum Lindenhof.

Am Sonntag, den 10. Febr. 1878:

Tanzparthie,

wozu freundlichst einladet **H. Strudthoff.**

Tapkenburg.

Eversten. Am Sonntag, den 10. Febr. 1878:

Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. **Gerh. Martens.**

Bürgerfelde.

Am Sonntag, den 10. Febr.:

Tanzparthie.

Wozu freundlichst einladet

Carl Ohlenbusch.

Nadorst. Am Sonntag, den 10. Febr.:

BALL,

wozu freundlichst einladet **Joh. Wetjen.**

Nadorster Hof.

Am Sonntag, den 10. Febr.:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **G. Hagestedt.**

Eversten. Am Sonntag, den 10. Febr. 1878:

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **Joh. Hilgen.**

Nadorster Krug.

Am Sonntag, den 10. Febr. 1878:

Tanzparthie,

wozu freundlichst einladet **Warnecke.**

Ammerländischer Hof.

Am Sonntag, den 10. Febr.:

Tanzmusik.

Wozu freundlichst einladet **D. Henjes.**

Großherzogl. Theater.

Sonntag, den 10. Februar. 72. Vorst. im Ab.

Namenlos.

Posse mit Gesang in 3 Abth. nach einem Kaiser'schen Stoffe von D. Kalisch und E. Pohl. Musik von A. Conradi.

Redaction, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 3.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 18 der „Nachrichten für Stadt und Land."

Zuwachs der Großherzoglichen Sammlungen 1877.

III. Alterthümer-Sammlung.

A. Geschenke.

Eisengeräth, gef. bei Fröhlichen-Wiederkunft im Altenburgischen. J. Kgl. Hoh. die Großherzogin.
1 Steinaxt, gef. beim Bau der Universitäts-Bibliothek zu Jena. Ihre Hoheit Princeß Therese.
2 Steinkeile gef. zu Steinhafe. Wwe. Ruge.
2 gemalte Glasscheiben mit Wappen der Familie Düwell, Friesoythe. Hr. Gastw. Düwell das.
1 Senkstein, 3 Thonringe, 9 Spindelsteine, Urnenscherben; gef. zu Beckum. Vereinsmitglieder zu Beckum.
1 Lanzenspitze gef. zu Möns. Hr. Schloßport. Witte, Jever.
1 Steinkeil gef. am Dümmer See. Hr. Oberstlieut. Morell.
2 Sandstein-Wappen aus Strucks Hotel hies. Hr. Post-Bureaud. Johanns, hier.
Pergament mit Noten a. d. 16. Jahrh. a. St. Joost. Hr. Org. Stindt das.
1 Speerspitze, gef. zu Jührdenerfeld. Hr. Auct. Geiler.
1 Figürchen v. oldenb. Wunderhorn. a. d. Nachlaß des Kirchenraths Zwerg. Hr. Gutsbes. Boedecker zu Mansholt.
1 Steinkeil gef. bei Erlte. Hr. Gem.-Vorst. Boesken.
2 Urnen mit Inhalt: Wetzstein und Erzblech, gef. bei Siedenbögen. Ders.
1 Hufeisen, 2 Speerspitzen, 1 Rest einer eis. Kette, gef. a. d. Gristeder Furth; 1 messing. Sporn, gef. zu Neuenwege. Hr. Gutsbes. de Cousser, Silberkamp.
4 Spindelsteine, gef. im Herzogthum Oldenbg. Hr. Kfm. Landsberg.
1 röm. Feldkessel, gef. zu Böen. (Geschenk zur silb. Hochzeit J. Kgl. Hoheiten.) Hr. Past. Wulf, Lastrup.
1 Arthammer, 1 Steinkeil; gef. im Ohmsteder Felde. Hr. Bohlen, Ohmstede.
2 Carriatiden aus Mollbergen. 1677. Hr. Tischler Meyer.
1 Arthammer, gef. bei Lindern. N. N.
1 Steinkeil, 1 Behaustein; gef. bei Kirchhatten. Hr. Prof. Schilking.
1 Steinkeil. gef. bei Dümmerlohausen. Hr. Hackmann.
1 Steinaxt, gef. bei Bockhorn. Hr Lauw.
1 do., gef. a. d. Gute Sprakin bei Verden. Hr. Niebuhr.
1 Steinkeil, Bruchstück, 1 Arthammer, Bruchstück; gef. zu Schierbrock. Wwe. Ruge durch Hrn. Menkens das.
1 Feuersteinmesserchen, 1 Spindelstein; desgl. Ders.
1 Hufeisen, gef. zw. Edewecht und Zwischenahn. Hr. Köhler.
1 Cigarrenspitze in Glas, gef. im Kayhausermoor. Hr. Hausmann Ahrens.
2 Meßgewänder, 14. Jahrh., 2 Deckel v. Räuchergefäßen, 1 Gefäß f. d. heil. Salböel. Aus der Kirche zu Zwischenahn. Kirchenrath, unter Vorbehalt d. Eigenthums.
1 hölz. Epitaphium und Schnitzwerke a. d. Kirche zu Altenesch. Hr. Lehrer Willers das.
1 Steinaxt, gef. zw. Aschhauserfeld und Kayhausen. Hr. Lamken, Aschhausen.
1 Steinaxt, gef. bei Neuenkirchen. Hr. Oberinspector Schacht.
1 Thonpfeife, Urnenscherben, gef. bei Damme Kohle und Knochen, gef. bei Damme; verzierte Urnenscherben, gef. auf Willers Haide bei Damme; verzierte Urnenscherben, Bernsteinperle, Thonpfeife, gef. beim Steindenkmale zu Evenkamp; verzierte Urnenscherben, gef. bei Lindern; desgl. gef. beim Denkmal am Lindener Moor; Urnenscherben, Kohle, Knochen und Bruchstücke eines Bronce-Ringes, gef. zu Hüllsteder-Diele, Amt Westerstede. N. N.
Urnenscherben, kl. Krug, Kohle und Knochenreste, 4 Steinkeile, Feuersteinspähne, gef. im Steingrabe zu Almsloh. Delmenhorster Mitglieder des Oldenb. Alterth.-V.
Urnenscherben, Eisenreste, Scheermesser, 2 Schleifsteine, Urne und Steinbruchstücke, gef. in der Katenbecker Heide. Wildesh. Mitglieder des Oldenb. Alterth.-V.
1 Lanzenspitze in Bronce, Feuersteinspähne, Knochen, Rest einer Nadel, Schleifstein-Bruchstücke, verzierte Urnenscherben; gef. in der Sandwehe der Katenbecker Haide. Desgl. N. N.
Bronce- und Eisenreste; gef. in der Pestruper Heide. Dsgl.
Urne; gef. bei Rüdebusch. Desgl.
Urnenscherben, Knochen und Kohle; gef. beim Glaner Denkmal. v. A.
11 Urnen; gef. zu Molbergen. Hr. Past. Wulf, Lastrup.
Urnenscherben, Knochen, Kohle, Eisenrest; gef. zu Molbergen; Urnen, Knochen, Kohle, Bronce-Ringe und Reste, Eisenreste, 1 Steinaxt, 1 Spindelstein, gef. a. d. Pestruper Heide; Urnenscherben, Feuersteinspähne; gef. bei den Kellersteinen zu Kleinenkneten; 3 Urnen und dito Bruchstücke; gef. beim Mahnberge bei Bergfeine; 1 Thränenkrug, gef. zu Hogemöhle; Urnenscherben und Feuersteinsplitter, gef. zu Siedenbögen; Urnenscherben, gef. beim Schmersteindenkmale; 1 kl. zerbrochene Urne und Urnenscherben, gef. bei den Hohensteinen. N. N.
Urnenscherben, gef. beim Bräutigam, b. Mühlenhöge, Rugebarg bei Holzhausen; Urnenscherben, Kohle, Eisenrest, Broncereste und Feuersteinsplitter; gef. zu Rüdebusch; Urnenscherben und Kohle, gef. i. d. Tollsteder-Heide sowie bei Barglay; 1 Steinaxt, 1 Spindelstein; gef. am Hühnengrab bei Beckum; Urnenscherben, gef. bei Werwe; dito gef. bei Neuenwalde. N. N.
3 Spindelsteine, gef. zu Oberhammelwarden. Hr. Insp. Noell.
1 Behaustein, gef. bei Westerstede; 1 Steinaxt, gef. im Torsholter-Moor. Hr. Dr. Averdam.
1 Behaustein, gef. a. d. Altjührdener-Feld. Hr. Auct. Geiler.
1 Steinkeil, gef. zu Gristedermühle; 3 Pfeifenköpfe, gef. zu Blexhaus; 1 Steinkeil, gef. zu Elmendorf. Hr. Stamer zu Blexhaus.
1 Speerspitze, gef. bei Essen; 1 Schleuderstein gef. das. Hr. Loheide, Badbergen.
1 Steinaxt, 1 Arthammer, gef. bei Garnhausen. Hr. Sergt. Grahlmann.
1 Schleifstein, gef. in der Bäke bei Westerstede.
1 Stein-Axt-Bruchstück, gef. im Moor zu Moorburg. Hr. Gastw. Luks.
1 Arthammer, gef. bei Lindern.
1 fries. Messer und Eisenbruchstücke, gef. zu Langwarden. Hr. Pastor Kolbe.
1 Kessel, gef. am Heppenser Leuchtthurm. Hr. Major Vogel, Wilhelmshaven.
1 Münzbüchlein v. 1659. Altenburgisch. Hr. Agent Kleine, hieselbst.
1 großer eis. Schlüssel, 1 Vorhängeschloß, 1 Glättstein, 1 eis. Kanonenkugel. Hr. Stationsverwalter Henke, Ahlhorn.
2 angebohrte Keile, 1 Steinaxt, 3 kleine Urnen, 1 Thongefäß, Urnenscherben. Aus dem Nachlaß des Hrn. Dr. Merzdorf.
1 Lanzenspitze, gef. im Halsbecker-Moor. Hr. C. Röhe.
1 Hufeisen, gef. im Elmendorfer-Moor. Hr. Stamer.
1 Dolchgriff in Feuerstein, gef. zu Immer von J. Kruse; 1 Steinaxt, gef. zu Elmeloh. Hr. Pastor Ibbeken, Ganderkesee.
1 eis. Arthammer, gef. im Osternbg.-Moor. Hr. Landm. Müller, Osternburg.
1 Spindelstein, gef. bei Döhlen. Hr. Holzwärter Krummland.
1 Urne, gef. bei Pestrup. Hr. Landm. Müller.
1 Speerspitze in Feuerstein, gef. zu Elmendorf. Hr. Stamerjohanns.
1 Steinkrug mit Zinndeckel, von 1757. Frau Amtm. Bulling.
Armbrust, Bruchstück. 1604. Hr. Gastwirth Wollering hies.
1 Feuersteinschloß. Hr. Büchsenmacher C. Müller.
1 getriebene Messingplatte, gef. zu Vechta. Hr. Fauwel daselbst.
1 Thür eines Altarschreins, geschnitzt, a. d. alt. Kirche zu Emsteck. Hr. Krüger.
1 eis. Beinkette, gef. zu Sage. Hr Hörmann das.
1 Urne, gef. beim Neubau des Wallheimer'schen Hauses, Achternstr. Hr. Paap, hies.
1 Spindelstein aus Aschhausen von Hrn. Meyer durch Hrn. v. Berg.
1 Bleikugel a. d. Veste Ellenserdamm. Hr. Gastwirth Rust.
1 Hufeisen, gef. zu Cyhausen. Hr. Gutsbesitzer Both.
1 Steinaxt, gef. bei den Ruinen zu Hude. Hr. Bahnmstr. Degen.
1 dito, gef. bei Nethorn. Ders.
Urnenscherben und Knochen, gef. im zerstörten Steindenkmal zu Großenkneten. Hr. Spille das.
1 Säbelspitze, gef. zu Großenkneten. Ders.
1 Bronce-Celt desgl. Ders.
1 Thonkrug, 1 kl. Urne, gef. zu Grüppenbühren beim Bahnhofe. Hr. Baurath Schmidt.
2 Spindelsteine, gef. bei Großenkneten. Hr. Organist Harms.
1 Thränenfläschen? Bruchstück, dgl. Hr. Gem.-Vorst. Hespe.
Urnenscherben v. Denkmal auf Wittenhöhe bei Döhlen.
1 Kanonenkugel, gef. bei Neuschanz. Eisenb.-Direction.
1 Lanzenspitze, gef. b. d. Emsbrücke. Hr. Ingenieur Marschall.
1 Handwaffe in Stein, gef. im Barneführerholz. Hr. Revierförster Bulling.
1 Wetzstein, gef. zu Aue. Hr. v. Berg.
3 Holzschnitzereien aus Altenhuntorf. Hr. Gastwirth Wilkens.
Reste der alten Eutiner-Schützenfahne, 17. Jahrh. Wwe. Paasch, Eutin.
1 Schleifstein, Urnenscherben, Knochen und Eisen-Verzierung. Mitglieder des Vereins in Delmenhorst.
4 Photographien nach Broncen v. d. Ausstellg. zu Leuwarden. N. N.
1 Mörser mit Stoßer in Bronc. Hr. Oberstlieut. Morell.
1 Säge, Bruchstück, gef. im Moor b. Zwischenahn. Hr. v. Berg.
1 Schleifstein, gef. bei Aschhausen.
Abguß eines Bronce-Reliefs a. d. zerstörten Burg bei Osterrode. Hr. Referendar v. Alten.
Urne mit Inhalt: Knochen, 1 Scherben sowie 1 kl. Urne mit Kinderkiefer, gef. zu Molbergen. Hr. Baro, Cloppenburg.
1 Wetzstein, gef. im Dingsteder Felde. Hr. H. Witte.
1 Bronce-Celt, gef. im Stellmoor b. Bockelberg. Hr. Lehrer Uhlhorn.
4 Spindelsteine aus Bisbeck. Hr. Boesken das.
1 kl. Thonpfeife, gef. unter d. Fundament eines alten Hauses. Ders.
1 Koierhaken von 1536 aus Jever. Hr. Oberger.-Anw. Müller, Oberstein.
2 gemalte Glasscheiben aus Friesoythe. Hr. Bresmann.
Scherben und 4 Bruchstücke von Senksteinen, 1 Stück bearbeiteten Lava. Architect und Bauführer Wittler, Wilhelmshaven.
1 messing. Sporn. Hausm Wehlau, Specken.

B. Angekauft.

1 Plätteisen v. 1645 a. d. Gegend v. Zwischenahn.
1 Scharfrichter-Schwert aus Eutin.
1 Steinaxt, gef. beim Ausgraben der neuen Huntelinie bei Hundsmühlen.
1 Bronce-Grapentopf, gef. zu Wildeshausen.
1 Bronce-Kessel mit eis. Haken, gef. zu Neuenwalde.
1 römische Fibula aus Chiusi; 1 dito a. d. römisch. Compagna; 3 dito a. Tamnium; 1 große Spange a. Orbetello; 2 Bronce-Celte a. d. Maremma Toscana; 1 dito a. d. röm. Compagna; 1 Bronce-Ring desgl. Angekauft in Rom durch Hrn. Professor Helbig.
2 gemalte Glasscheiben aus Steinhafe.
1 dito aus Steum.
1 Urne mit Inhalt, gef. bei Molbergen.
1 Urne mit Inhalt, darin 1 keine. Das. gef.
Urne mit Inhalt, gef. bei Vesenbühren.
1 Dolch in Knochen, gef. zu Halstrup.

C. Durch Austausch des Berichtes mit auswärtigen Vereinen.

Jahrbücher und Jahrbericht d. Vereins für mecklenb. Gesch. und Alterthumskunde. Bd. 40 und 42.
Archiv d. Vereins für Gesch. u. Alterth. der Herzogth. Bremen und Verden 2c. 1877. 1 Bd.
Zeitschrift des Harz-Vereins für Gesch. u. Alterthumskunde. 10. Bd.
Correspondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung Heft 2., 3. und 6. 1876.
Atlas et Texte explicatif de l'archeologie du nord. Copenh. 1860.
Zeitschrift des hist. Vereins für Niedersachsen nebst Urkundenbuch und Cataloge des Vereins zus. 22 Hefte.

IV. Varia Oldenburgica und Varia.

Geschenke.

1 Siegel d. Friedensgerichts zu Quackenbrück. Hr. Agent Schütte.
1 Notariats-Siegel. Hr. A. Müller hies.
2 Siegel des Großh. Oldenb. Mil.-Cds. Hr. Oberstl. Schotten.
1 dito der Russ. Deutschen Legion. Ders.
1 dito a. d. Gräfl. Begräbniß zu Delmenhorst. Hr. Lehrer Segelken, das.
Modell eines old. Geschützes nebst Munitionswagen. Familie Mentz hies..
1 Aquarell-Bild v. Schloß Schaumburg. 1826. Hr. Propr. Albrecht hies.
1 Schild, 2 Cocarden, 3 Kugeln vom früh. Schützen-Verein zu Oldenburg. Hr Gieseler hies.
1 Esponton. Großh. Hofmarschallamt.
1 Bilderbibel v. 1720. 1 Bildniß Graf Anton Günthers. Hr. Assessor Dugend
Siegelsammlung hies. Bürger Ders.
dito. dito Hr. Gieseler.
1 Brustbild Kaiser Maximilian II. Ders.
Eisernes Kreuz von 1813. Hr. v. Luck.

V. Ethnographisches.

Geschenke.

1 Trinkgefäß mit silb. Sauger und 1 Probe Maté, 14 Blätter chinesischer Malerei. Hr. Sagehorn, Bremen.

VI. Physikalisches Cabinet.

1 Microskop, 1 Prisma. Se. Königl. Hoheit der Großherzog.

Landesbibliothek Oldenburg

Die junge Frau.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Hedwig war ein kleines Original. Ihr schweres hellbraunes Haar, das an den Wurzeln sich lichter abtönte, trug sie stets à la Victoria in dichten Flechten um den Scheitel gewunden; man sah sie nie anders als in chocoladenfarbenem Kleid, nur Sonntags liebte sie hellgrün, als wollte sie sich damit den Mai ihres Lebens vergegenwärtigen, den ihr das Schicksal versagt.

Man kannte und liebte sie drunten im Dorf und bei unsern Leuten war sie verehrt. Sie war überall, in den Ställen und Scheunen, in den Gärten und auf den Feldern; bei der Ernte war Hedwig eine Hauptperson, doch von Kirchweihen und dergleichen hielt sie sich streng zurück. Sie überraschte oft die Holzschläger im Walde, wenn sie faullenzten, die Mäher auf den Kornfeldern, die Mägde, wenn sie im Heu mit den Buben Tollheiten trieben; aber nie kam ein böses Wort über ihre Lippen. Selbst an dunklen Sommer-Abenden stieß man oft unerwartet auf Hedwig, wenn sie im Schloßgarten, im Park und den Hollunder- und Schlehenbüschen am Wegrain ganz allein da saß und wohl leise ein Liedchen vor sich hinsang.

In ihren Kinderjahren war Pluto, der Neufundländer, ihr treuer Begleiter gewesen. Seit der, am Hörwurm erkrankt, todt geschossen worden, strich sie allein umher. Die Leute, die sie immer so einsam sitzen sahen, namentlich wenn sie in ihrem hellgrünen Kleide mit der dünnen Stimme ihr Liedchen summend am Wege saß, hatten ihr den Spitznamen Heimchen gegeben, und den hat ihr keiner wieder abgenommen.

Selbst ich nannte sie oft als Knabe scherzweise so und sie nahm's auch nicht übel, als sie hörte, daß alle Welt sie so heiße.

„Ich weiß ja, daß man Jedem gern was anhängt, der . . .“

Sie wollte sagen: der einen Schaden hat. Sie lächelte melancholisch vor sich hin.

Hier ein Charakterzug meiner Schwester: Mit fünfzehn Jahren — ihrem Verstande nach zählte sie schon zwanzig — hatte sie sich aus ihren Ersparnissen eine kleine Hausapotheke und einige populär-medizinische Bücher, den „Hausarzt“, den „gesunden und kranken Menschen“ und Andere angeschafft. Diese Hausapotheke war in einem Kabinet neben ihrem Schlafzimmer in einem alten Bücherschrank etablirt und da standen alle die Flaschen, Büchsen und Schachteln mit lateinischen Aufschriften, die sie wie ein Apotheker herzählte.

„Man kann nicht immer warten bis der Arzt aus der Stadt kommt,“ sagte sie. „Die ganze Kunst der Medizin, soll sie wirklich erfolgreich sein, besteht im Vorbeugen, im Heilen des Uebels so lange es ein Keim ist.“

Sobald nun einer im Dorfe krank war, erschien Hedwig mit ihrem Medizin-Kasten unter dem Arm. Sie fühlte den Puls der Patienten mit gelehrter, sinnender Miene, ließ sich die Zunge zeigen und wandte immer eins der drei medizinischen Heroica an. Sie hatte auch Erfolge damit, weil bei den Landleuten die Unvernunft in materiellen Genüssen der Hauptgrund aller Krankheiten ist. Später schaffte sie sich sogar Schröpfköpfe an; sie zupfte Charpie, machte Verbände und alles geschah in ihrer stillen, klugen Weise, ohne Aufhebens, ohne Geräusch.

Die Arbeiter, die Bauern, die Knechte und Mägde sahen deshalb in ihr ein Wunder der Gelehrsamkeit und ich nannte sie „Herr Medizinalrath“, wenn sie gelegentlich mit ihrer Kunst auch mir zu Leibe gehen wollte.

Sich nützlich machen war die Aufgabe ihres verfehlten Lebens und denen wohlwollen, deren Mitleid sie fürchtete, ihr Beruf. Im Hause selbst hieß sie auch wohl ihres stillen, sinnigen Wirkens halber das Haushetzelchen.

Viertes Capitel.

Der Abschied.

Mit achtzehn Jahren mußte ich zum Oheim in die Residenz, um, durch einen Hauslehrer von umfassendem Wissen so weit vorbereitet, noch einige Jahre die hohe Schule zu besuchen.

Mein Vater, der beste, edelste Charakter der Welt, der, um die Seinen nicht zu beunruhigen, in der Stille ohne Klage des Fortschreiten seines Leidens beobachtete, er umarmte mich mit Thränen. Während der letzten Wochen hatte er täglich einige Stunden dazu verwendet, um mir Verhaltungsmaßregeln, gute Lehren auf den Weg zu geben. Er war bis zum letzten Moment gefaßt, da aber sah ich, was es ihn kostete, mich von sich zu lassen.

Seine Selbstbeherrschung hatte uns das in ihm zunehmende Uebel stets verheimlicht. Er selbst wußte wohl zu berechnen, wie lange seine Frist hienieden noch sei. Ich ahnte natürlich nichts davon.

„Ich werde Dich sehr vermissen, mein Sohn,“ sagte er mit weicher Stimme, als die Stunde geschlagen, „aber Du wirst fortab mehr Andren und der Welt gehören, als mir. Hüte Dein Herz und übe Deinen Verstand.“

Der Abschied von der Mutter war kühl und förmlich. Sie gab sich die Miene, als entlasse sie mich bereits aus ihrer Gewalt in die des Oheims, und die Stunde, welche ich ihr am Tage des Abschieds hatte widmen müssen, füllte sie damit aus, mir eine Anschauung von dem Leben der Residenz zu geben und mir die Kreise zu schildern, in welchen sie einst eine so beneidete Rolle gespielt.

Sie wiederholte oft: „wenn Du Diesen und Jenen oder Diese und Jene siehst,“ — wie das so der Mutter Weise ist. Die Zeit von damals stand ihr noch so frisch im Gedächtniß, daß sie den Raum nicht maß, der dazwischen lag.

Beim Abschied küßte sie mich auf die Stirn.

Inniger, herzlicher und schmerzlicher war die Trennung von Hedwig. Es war mir, als müßte die Aermste jetzt schutzlos sein, als könne sich ihrer Niemand so annehmen wie ich. Mir ward es kalt um's Herz, als ich mir dachte, daß die Mutter hinfort ebenso gefühllos gegen die arme Verwachsene sein werde wie bisher, denn ich hatte in den letzten Jahren wohl bemerkt, wie die Mutter so kalt gegen sie sein konnte, als sie einsah, daß die stolzen Hoffnungen, die sie auf die Tochter gesetzt, gescheitert seien. Ich sah voraus, daß Hedwig Niemand haben werde, gegen den sie sich so aussprechen könne wie gegen mich.

Hedwig sprang noch auf den Tritt, als ich schon in unsrer Chaise saß, um zur Station zu fahren, und gab mir noch einen letzten Kuß. Des Vaters Augen waren thränenfeucht, die Mutter stand fröstelnd, in den Shawl gehüllt, auf der Hausschwelle und nickte mir ernst den letzten Abschiedsgruß.

Es war Anfang October, der Herbst früh hereingebrochen und recht schaurig rauschte der Wind in der hohen Pappel-Allee der Chaussee, die sich schnurgerade wie ein weißes Linial vor mir hinzog und ich das Parkthor vor mir hatte.

Mir war's recht, recht traurig ums Herz. Ich weinte, als ich so allein im Wagen saß; ich dachte aber hauptsächlich nur an den Vater und Hedwig und wie das nun wohl Alles ohne mich zu Hause gehen werde. Hält man sich in dem Alter doch für so unentbehrlich, daß man sich kaum vorstellen kann, wie die Zurückbleibenden, für die ja immer der Schmerz ist, ohne uns werden auskommen können!

Dazu kam, daß ich ja zu Onkel Durchlaucht ging, als dessen Erbe in Titel und Vermögen ich in der Residenz debütiren sollte. Ich trat ihm fortab näher, den Eltern somit ferner. Unter seiner Aufsicht sollte ich meine Erziehung vollenden, wenn es auch nicht verabredet war, daß ich in Allem nur seinen Wünschen zu folgen habe. In seinem Hause sollt' ich nicht wohnen. Das hatte der Onkel ausdrücklich als unzweckmäßig bezeichnet. Seine Garçon-Wirthschaft war hierfür nicht geeignet.

Der Wind blies über die kahlen Felder, die Blätter der Pappeln zitterten und rauschten so ängstlich über mir. Die Saatkrähen saßen in ganzen Schaaren, sich in den Kronen der Bäume schaukelnd; dürres Blattwerk jagte der Wind in das offene Wagenfenster herein. Auf den Aeckern waren des Vaters Leute beschäftigt, die Dickwurz auf die Leiterwagen zu laden. Sie grüßten mich freundlich. Die Dorfjugend sammelte sich lustig um große Haufen brennenden Kartoffelkrauts, dessen Qualm der Wind durch die Pappeln jagte.

Man vergißt solche Tage niemals; sie sind zu wichtige Epochen in unserm Jugendleben. Der erste noch so unsichre Schritt in die Welt hinaus, der uns von Allem los löst, mag er noch so kurz sein, aller Wandel und Wechsel, die uns noch beschieden sein müssen, verwischen nicht die Erinnerung an ihn.

Des Onkels Diener sollte mich auf der Station empfangen; der Vater hatte einer wichtigen Angelegenheit wegen mich nicht so weit begleiten können; er wußte mich ja in gutem Schutz.

In dem Bahnhof des kleinen Städtchens wartete der Diener, der mit dem Oheim schon oft bei uns gewesen. Godefroi hieß er, von Hause aus Gottfried; aber Onkel Durchlaucht liebte die französische Sitte einmal und der alte Diener hatte aus öfterer Anwesenheit in Paris gelernt, diesen Namen Ehre zu machen.

Es war kein Original von Natur, ein original originalisé, trug seidene Strümpfe bis zum Knie, schwarze Sammethosen, eine desgleichen Weste, an der ein langes Breloque hing, einen schwarzen Frack mit breiten Bedienten-Schöße, gelben Knöpfen mit Chiffre und der Fürstenkrone und eine untadelhaft weiße Kravatte.

Auf dem breiten, wohlgenährten, röthlichen und bartlosen Gesicht Godefroi's lag stets eine verbindlich süße Unterthänigkeit, seine kleinen umschwollenen Pupillen blinzelten immer mit augendienerischer Anmuth; um seine dicken Lippen lächelte es stets entweder mit schmeichelnder Devotion oder herablassend gegen Diejenigen, auf die er von oben herabsehen oder die er wohl protegiren konnte. Sein weißes dünnes Haar war wie ein Notenblatt über den niedrigen breiten und glänzenden Schädel gekämmt; an der ganzen, großen und ziemlich corpulenten Gestalt war keine eckige Bewegung, Alles höchster Lakaien-Schliff, die Vollendung der Bedientenschule. Selbst seine großen Plattfüße hatten etwas Gleitendes, Schiebendes, als bewegten sie sich schlittschühlaufend fortwährend auf dem schlüpfrigen Parquet, und sein biegsamer Rücken maß stets genau die Winkel ab, welche die Scala zwischen Gehorsam und Unterthänigkeit einschloß.

Godefroi stand auf dem Perron, den schwarzen Frack der Kühle wegen bis oben zugeknöpft, in weißen Handschuhen, den Hut in der Hand, und verbeugte sich mit wohlwollender und dennoch servilster Miene, als er an meinen Wagen trat. Er hatte mit richtigem Tact etwas väterlich Zärtliches in seine Reverenz gelegt und bemerkte mit süßlichem Befremden, daß der „gnädige Vater“ mich nicht begleitet habe.

(Fortsetzung folgt.)

Theer-Capseln als Heilmittel. Es wird in jüngster Zeit gar viel über Theer geschrieben, von berufener und unberufener Seite geurtheilt und, gestehen wir's, nicht immer aus lauteren Motiven: es dürfte daher wohl an der Zeit sein, zu sehen, was denn unsere deutschen Gelehrten in dieser Beziehung sagen.

So schreibt **Professor Dr. Lebert in Breslau** in seinem **Handbuch der practischen Medicin**, Tübingen 1871, vierte Auflage, Bd. 1, Artikel Bronchitis Chronica Seite 1045 u. f. von Anwendung der Balsamica sprechend:

„Diejenigen, welchen ich den Vorzug gebe, sind vor Allem der **längere Zeit** fortgesetzte Gebrauch von **Theerwasser** aqua picea in der Dosis von 1 bis 2 Schoppen täglich 2c.“

sowie ferner bei **Bronchitis der Greise** S. 1074:

„Das **Theerwasser** aqua picea kann, da es der Kranke **viele Monate** trinken muß 2c.“

Professor Dr. E. Seitz in Gießen in seiner Bearbeitung des berühmten **Niemeyer'schen Buches**, 9. Auflage, Berlin 1874, Band 1, Abth. 1, Artikel Hyperämie und Katarrh der Luftröhre und Bronchialschleimhaut S. 85 schreibt:

„Wirksamer sind die zu dem Zwecke empfohlenen **ölig harzigen** und **balsamischen** Mittel für deren secretionsbeschränkende und zugleich expectorirende Wirkung hinreichende Erfahrung bürgen 2c.“

Theer gehört vorzugsweise zu dieser Classe der medicinischen Mittel.

Daß zwischen Theerwasser und **Theercapseln** es sich nur um eine andere neuere **Form** handelt, bedarf keiner langen Auseinandersetzung; als **Capsel** wird der **Theer** in der angenehmsten Form gedoten, geschmack- und geruchlos, **genau dosirt** und höchst haltbar, während bei der alten Anwendung als Wasser große Quantitäten des so unangenehm schmeckenden Mittels genommen werden mußten, um dem Organismus den Theer in dem nöthigen Quantum zuzuführen.

Ueberdies schreiben **Professor Dr. Waldenburg** und **Dr. E. E. Simon** in Berlin ihn ihrem **Handbuch der allgemeinen und speciellen Arzneiverordnungslehre.** Berlin 1877, S. 555 über **innerliche Anwendung des Theers** in Pillen- und Capselform 2c., das letztere

„zu 0,3 bis 0,5 bis 1,5“

„**zwei bis drei Mal täglich**“

zu verabfolgen seien.

Die Analyse der **Guyot'schen Theercapseln**, deren nicht geringster Vortheil darin besteht, daß die denkbarst beste Qualität von reinem norwegischen Theer verwandt ist, ergibt bei einem **Gewicht von 0,39** einen **Gehalt von 0,122** dieses Theeres p. Capsel und sollen 2—3 derselben bei jeder Mahlzeit genommen werden.

Man sieht, auch die deutschen Gelehrten halten die Anwendung des **Theers** in **gleichem Verhältniß** für ersprießlich und Jedermann wird sich darüber nun ein Urtheil bilden können.

Daß das Sprichwort: **Ne quid nimis** (Nichts über's Maaß) auch hier am Platze und ein richtiges Maaß- und Zielhalten daher unerläßlich ist, versteht sich von selbst; die angegebenen Formeln zeigen den Weg, und wem dies nicht genügend erscheint, erhole sich des competenten Rathes; dann wird ein Mittel, welches schon so lange im Dienste der Wissenschaft steht, erst wirklich populär.

Die Reclame allein thut's wahrlich nicht.

Dr. med. M.

Anzeigen.

Aufforderung.

Zwischenahn. Alle Diejenigen, welche Forderungen haben an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen Ziegeleibesitzers **J. D. Lüers** hieselbst, werden ersucht, ihre specificirten Rechnungen dem Unterzeichneten binnen 8 Tagen einzuhändigen; diejenigen, welche an den Nachlaß schulden, wollen in gleicher Frist Zahlung leisten. **Heinje.**

Landesbibliothek Oldenburg

Nachfuge.

Zwischenahn. In der am 16. Februar d. J. für die Vormünder der minderjährigen Tochter des weil. Gastwirths **Joh. Hots** zu **Ohrwege** stattfindenden Verpachtung, sollen auch diejenigen Ländereien, welche Erblasser vom Hausmann Deetjen und Marken Erben geheuert, als eine am Ohrwege Esch belegene Kuhweide, groß plm 32 S. S. und plm 8 S. S. Baulaud auf dem Ohrweger Esch, mit verafterpachtet werden. **Heinse.**

Hatten. Die Erben des weil. **H. D. Oetken** zu **Munderloh**, G. H. Lüschen zu Ohe und H. Oetken zu Ganderkesee beabsichtigen am

Freitag, den 15. Februar d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

in G. Schlacken Wirthshause zu Munderloh ihre von Oetken ererbte in Hatterwüsting belegene Wiese groß 3 ha. 05 a. 70 qm. unter der Hand zu verkaufen, wozu Liebhaber sich einfinden wollen.
D. Ripken, Rfr.

Hatten. Der Vormund über die Erben des weil. Brinksitzers **M. Vasteen** zu **Dingstede** J. H. Geerken zu Hollerwüsting beabsichtigt am

Sonnabend, den 16. Februar d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

in H. Köhlers Gasthause zu Dingstede die seinen Pupillen gehörende Stelle, bestehend aus Wohnhaus, 99 a. 19 qm. Garten- und Ackerland, 3 ha. 19. a. 48 qm. unkultiv. (Torfmoor und Schaafweide) unter der Hand zu verkaufen, wozu Liebhaber sich einfinden wollen.
D. Ripken, Rfr.

Holz-Verkauf.

Edewecht. Der Hausmann **Gerhard Deye** hiers. läßt am

Freitage, den 22. Februar d. J.,
Nachmittags 1 Uhr anf.,

in seinem in der Nähe der Chaussee belegenen Busche **„Bremersterth“:**

200 lange schwere Eichen u. Buchen auf dem Stamm, zu Schiffs-, Sielen-, Mühlen-, Bau- und Wagenholz geeignet,

öffentlich, mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.
Liebhaber wollen sich in J. Eilers Wohnung zu Portsloge zeitig versammeln. **H. Setje.**

Tannen-Verkauf.

Edewecht. Der Hausmann **J. D. Oellien** hies. läßt am

Sonnabend, den 16. Februar d. J.,
Nachm. 1 Uhr anf.,

in seinen auf dem Haidkamp belegenen Büschen:
200 Haufen Tannen, zu Unterhölzer, Sparren, Latten, Richeln, Hopfen- und Bohnenstangen geeignet,
öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.
Liebhaber wollen sich in Mohrmanns Wohnung das. versammeln. **H. Setje.**

Pferde-Verkauf.

Ich beabsichtige am **9. Februar**, Morgens 11 Uhr, in meiner Reitbahn, gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden, nachstehende zwei Pferde, welche zum Reitdienste untauglich, zu verkaufen:

1) Schwarzbraune englische Stute mit Stern, 12 Jahr alt, 5′ 4″ groß, breites Pferd mit starken Knochen.
2) Dunkelbrauner Wallach ohne Abzeichen, 13 Jahr alt, 5′ 6″ groß. —

Etwaige Fehler werden beim Verkauf angegeben.
Sturtzkopf, Brüderstraße 22.

Oeffentlicher

Immobil-Verkauf
zu
Tungeln.

Der Vormund der minderjährigen Kinder des weil. Canalaufsehers **Hinr. Paradies** zu **Hundsmühlen** läßt am

Donnerstag, den 14. Februar d. J.,
Nachmittags präcise 4 Uhr anfangend,

in Pörtners Wirthshause zu Tungeln:
die seinen Pupillen gehörigen zu **Tungeln** bezw. zu **Hundsmühlen** belegenen Immobilien getheilt und im Ganzen durch den Unterzeichneten zum Verkauf bringen, worauf Kauflustige aufmerksam gemacht werden mit dem Bemerken, daß die Acker-, Garten- und Wiesenländereien bester Bonität sind, und das am Hunte-Ems-Canal belegene Colonat besten und schweren Torf enthält.
H. Willers.

Holz-Verkauf.

Ipwege bei Loyerberg. Der Hausmann **Gerhard Hullmann** daselbst läßt am

Mittwoch, den 13. Februar d. J.,
Nachm. präcise 1 Uhr,

in seinen Fuhrenkämpen, in der Nähe des Hauses des Gastwirths Hilgen zu Ipwege belegen,
etwa **300 Haufen gehauene Fuhren,**
zu Sparren, Schleeten und Richelholz passend,
sowie
einige hundert Schock Bohnenstangen,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Sämmtliches Holz liegt am Wege in der Nähe von 2 Chausseen, weshalb die Abfuhr leicht zu beschaffen ist. Kaufliebhaber versammeln sich im Hause des Gastwirths Hilgen zu Ipwege.
G. Willers, Auct.

Holz-Verkauf.

Huntlosen. Der Gutsbesitzer **Rüdebusch** das. läßt am **Dienstag, den 12. Februar d. J.,** Mittags anfgd., in seinem Fuhrenkamp zu Hoisine 140 Fuder Fuhren, Latten, Bohnenstangen, Dückelschechte und Zaunholz mit geraumer Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufliebhaber werden eingeladen.
H. Meyer.

Bei Kinderhusten unersetzlich.
Neukirchen, Bezirk Heman (Oberpfalz).
Herrn **Albert Schätzler** in **Amberg.** Ersuche Sie an meine Adresse 1 Flasche Trauben-Brust-Honig*) von W. H. Zickenheimer in Mainz wiederholt gelangen zu lassen, da derselbe bei meinem 1½jährigen Kinde gegen Keuch- und Stickhusten sehr wesentliche Dieste leistet.
Hochachtungsvoll
W. Ochsenkühn, Lehrer.

*) Zu haben in allen Flaschenfüllungen mit Metallkapselverschluß nur **ächt** mit nebigem Fabrikstempel, ½ Fl. (gold) à 3 Mk., ¼ Fl. (roth) à 1½ Mk., ⅓ Fl. (weiß) à 1 Mk., mit Gebrauchsanweisungen **in Oldenburg bei C. G. Baars, in Brake bei G. Hinrichs, in Varel bei M. F. Funk, in Jever bei P. Koeniger, in Bockhorn bei H. Grabhorn, in Delmenhorst bei C. H. Luley.**

Offene Lehrlingsstelle.

Für mein **Taback-, Cigarren-, Wein-, Liqueur- und Spirituosen-Geschäft** suche per sofort oder 1. April d. J. einen Lehrling.
Besuch der Handelsschule gestattet. Wohnung und Beköstigung im Hause.
Bremerhaven. **Julius Meyer.**

Mein 12jähriges Leiden, in Appetit- und Schlaflosigkeit, Erbrechen, Vollheitsgefühl,

Druck im Magen,

Aufstoßen, Blähungen, unregelmäßigem Stuhl 2c. bestehend, wurde durch die Herren J. J. F. Popp in Heide (Holstein) bald und gründlich gehoben. Brave tüchtige Aerzte und viele Mittel konnten mir vorher keine dauernde Hülfe verschaffen, weshalb ich mich jetzt verpflichtet halte, diese Anerkennung auszustellen.
Averlack pr. Brunsbüttel, 19. August 1877.
Jacob Scharffenberg.
Zur Beglaubigung: **H. Lucht**, Ortsvorsteher.

Das illustrirte Originalwerk: „Dr. Airy's Naturheilmethode“ ist zum Preise von 1 Mark in allen Buchhandlungen vorräthig.

Aus voller Ueberzeugung
kann jedem Kranken die tausendfach bewährte Dr. Airy's Heilmethode empfohlen werden. Wer Näheres darüber wissen will, erhält auf Franko-Verlangen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig einen mit vielen belehrenden Krankenberichten versehenen „Auszug“ aus dem illustrirten Buche: „Dr. Airy's Naturheilmethode“ (100. Aufl., Jubel-Ausgabe) gratis und franco zugesandt.

Feinster Lofodinischer

Dorsch-Lebertran

von **H. Sardemann** in **Emmerich**, wegen seiner Güte und Wirksamkeit allseitig von den Aerzten empfohlen, ist stets vorräthig in Originalflaschen à 1 Mk.
Derselbe eisenhaltig à 1 Mk. 20 ₰ bei **C. G. Baars in Oldenburg.**

Oldenburg.

Antiquitäten.

Gut erhaltene alterthümliche Gegenstände in Metall, Porcellan und Holz werden stets angekauft von
S. L. Landsberg, Schüttingstr. 7.

J. H. Böger, Achternstr. 17.

Weberei en gros und en detail-Geschäft.

Sämmtliche **Aussteuerartikel** in großer Auswahl gegen niedrige feste netto Preise per Comptant.

Alle Sorten **Sieb-** und **Drahtarbeiten**, sowie Reparaturen werden billigst und prompt geliefert von
H. Riedel, Achternstr. 22.

Siebe sind stets am Lager und werden auch auswärtige Aufträge prompt ausgeführt von
H. Riedel.

Zwischenahn. Gesucht: Auf sofort Gesell.
Carl Schröder, Tischlermstr.

Drei erste Preis-Medaillen. Eine Verdienstmedaille. Drei Ehrendiplome. Ein goldenes Kreuz und goldene Medaille!!!

Die große und allgemeine Aufnahme, welche

Der rühmlichst bekannte Magenbitter

gen. L'estomac

von **Dr. med. Schrömbgens** pract. Arzt in Kaldenkirchen, in allen Restaurants und Hotels, sowie in allen Familien im In- und Auslande erhiest ist die **beste Bürgschaft** für dessen Vorzüge.
Zu haben bei den Herren H. Andreae, G. Wolken, H. Geißler, C. Hornbüssel, W. Schnittger, Willers, Rosenbohm, Müller in **Oldenburg**, W. Janßen, P. H. Huising, E. Tobias & Co. in Brake, F. W. Georg in Hude, Bahnhofsrestaurateur, F. Kalb, Bahnhof, C. H. Luley, H. Tönges, W. Logemann in Delmenhorst, J. Lüschen, K. Kappler, Curhausrestaurant in Zwischenahn.

Für nur 10 Mark, folgende 8 Gegenstände:

1 feuervergoldete, gut gehende Taschenuhr sammt feinen Sammt-Etui mit Schloß, Uhrschlüssel und zweijährigem Garantieschein, eine massive double d'or Uhrkette um den Hals zu tragen oder kurze Kette, 1 sehr schönes Album, Medaillon feinst vergoldet und ciselirt mit vier verschiedenen Photographieen, ein prachtvolles Perlmutterfedermesser mit sechs verschiedenen Klingen, eine Wiener Meerschaumpfeife mit Chinasilberbeschlag sammt Badener Weichselrohr, ein massiver Neugoldsiegelring mit jedbeliebigem Namen gravirt, und eine Garnitur Chemisetten- und Manschettenknöpfe echt feueremaillirt. Die ganze Gruppe besteht aus 8 Gegenständen u. kostet **nur 10 Mark** u. ist gegen Einsendung des Betrages oder auch Nachnahme zu beziehen durch das
Müller's Import-Geschäft Wien, II. Weintraubengasse 12.

Club Frohsinn.

Montag, den 18. Februar, Abends 7 Uhr,

Grosse Maskerade

im Hotel zum Lindenhof.

Der Vorstand: **Rowold.**

Herr **Bohlken** wird an diesem Abend mit einer reichhaltigen Auswahl Costüm-Garderobe anwesend sein.

Landesbibliothek Oldenburg

Photographie!

Zum Anfertigen der feinsten Bilder hält sich, bei billigen Preisen, bestens empfohlen

Heinr. Schröder,
Oldenburg. Rosenstraße 19. parterre.

Loose.

Sankt Katharinen-Loose à 3 *M.* (zur Wiederherstellung der Katharinenkirche zu Oppenheim), **Darmstädter Frühjahrspferde-Markt-Loose** à 2 *M.*, zu haben bei **Carl Gaulé** in **Darmstadt** gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. H. 6300.

Traubenbrustsyrup
mit Fenchelhonig

in frischer Füllung die Flasche à 1 und 1½ *M.* zu haben bei **H. G. Eiben.**
Aug. Meyer, Staustr. 8.
D. B. Hinrichs & Sohn.

Bohrmaschinen, Reifbiegmaschinen, sowie **Schlosser-** und **Schmiede-Werkzeuge** empfiehlt äußerst billig die Fabrik von

Wilh. Momma, Wetzlar,
(Rheinpreußen).

Braunschweiger Loose.

Ganze 32 Mark, Halbe 16 M., Viertel 8 M.
Ziehung am 11. und 12. Februar,
versendet gegen baar oder Postnachnahme
Nicolaus Jacobi,
vom Staate bestellter Haupt-Collecteur,
Bremen.

Rastede. Seit dem 1. d. M. habe ich im Hause des Sattler **Thomas** ein Lager

fertig. Herren- u. Damen-Schuhwaaren

eröffnet, sämmtliche Sachen sind in meiner eigenen Werkstelle angefertigt, eben so gut und dauerhaft gearbeitet wie bestellte, kann aber wegen vortheilhaftem Einrichten bedeutend billiger verkaufen und bitte deshalb um gütigen Zuspruch. **G. Engelbart.**

Eine grosse Auswahl neuer hocheleganter Maskengarderobe für Damen ist preiswerth auszuleihen.
Steinweg 1.

Auf meinem Gute **Hundsmühlen** sollen etwa 50 Pütt Erdarbeit ausverdungen werden und wollen sich Annehmer am Sonntag, den 10. d. M., Nachmittags 3 Uhr, daselbst einfinden. **H. L. Meyer.**

Rastede. Auf Ostern oder Mai ein **Lehrling** für mein Geschäft. **H. Focke**, Maler.

Oldenburg. Meine **Sägemühle** ist wieder in Betrieb und können alle Arten Hölzer rasch geschnitten werden. **Wilh. Meyer**, Zimmermstr.

Ein gebildetes **junges Mädchen** aus guter Familie, perfect in allen Haushaltungsarbeiten speciell im Kochen, sucht sobald wie möglich eine Stelle als Vorsteherin für den Haushalt.

Gefällige Offerten erbittet man unter Adresse: Herrn Lehrer Fittje. Jever, Großhzg. Oldenburg.

Groß-Feldhaus b. Rastede. Gesucht zum 1i Mai ein **Großknecht** und ein **Kleinknecht** be Pferden. **B. Plate.**

Ländlicher Club.

Sonntag, den 10. Febr. Abends 7 Uhr **Generalversammlung** in Ohlenbusch Gasthause zu Bürgerfelde. Rechnungsablage. Aufnahme neuer Mitglieder u. s. w. **D. D.**

Generalversammlung der Maurer- und Zimmergesellen am Sonntag, den 10. d. Mts., Abends 7 Uhr im „Nadorsterkrug". Zweck: Berathung über einen Fastnachts-Ball.

Zwischenahner Krieger-Verein.

Sonntag, den 10. Februar: **BALL.**
Anfang 7 Uhr.

Eintrittskarten können die Vereinsmitglieder bei den Herren Buchhalter Berg und Bäckermeister Sandstede in Empfang nehmen. **v. Berg.**

Huntlosen. Sonntag, den 10. Febr.:

Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet **Aug. Noppe.**

Technikum Einbeck.

(Provinz Hannover). Städtische höhere

Fachschule für Maschinentechniker.

Neuer Cursus: 25. April. Vorunterricht: 25. März.
Director Dr. Stehle.

Niederlage meiner fertigen Haararbeiten für ganz Oldenburg und Umgegend nur bei

Fräulein Emma Waßmann,

Langestraße 49.

Kleine Flechten, zu verstärken der eigenen Haare, *M.* 6 bis *M.* 9.
Diadem-Flechten, sehr stark, *M.* 9 bis *M.* 12.
Lange Flechten, um den ganzen Hinterkopf zu bestecken *M.* 12 bis *M.* 24.
Stecklocken, zum Ausfüllen der Hinterfrisur, *M.* 2 per Stück.
Flechten, Chignons, den ganzen Kopf zu garniren, *M.* 18 bis *M.* 21.
Lange Nacken- und Seiten-Locken, *M.* 9 bis *M.* 12 per Paar.

Sämmtliche Waare ist von Schwarz bis zu den feinsten Blond vertreten. Das **Auffärben** von verblichenen Flechten, sowie das Ueberlegen von langen Deckhaar über Flechten die rauh und abgekämmt sind, wird in 1 bis 2 Tagen beschafft durch Vermittelung von

Fräul. Emma Wassmann,
Langestraße 49.

Emil Weisse jr. in Hamburg.

Man hüte sich vor Nachahmung.

Liebig's selbstthätiges Backmehl.

Dieses Mehl, bereitet aus feinstem Spelzmehl, ist überall anstatt Mehl mit Hefe anzuwenden und dient zur Bereitung von den feinsten Topfkuchen, Biscuits, warmen Puddings, Ommelettes 2c. Die durch Anwendung der Hefe hervorgerufene Säurebildung und dadurch bedingte schwere Verdaulichkeit der Hefengebäcke fällt bei der Anwendung von Backmehl weg. Ferner hat dieses Mehl die Annehmlichkeit, daß die damit bereiteten Kuchen **ohne aufgeben zu lassen, sofort** gebacken werden können und ist in 1 Stunde ein Topfkuchen angerührt und gebacken.

Liebig's Puddingpulver

zur Herstellung eines deliciösen kalten Puddings **ohne irgend welche Zuthat als Milch und Zucker** ist wohl das schönste Präparat, welches die Hausfrau zur Herstellung einer süßen Speise verwenden kann.

Das ächte Liebig'sche Puddingpulver muß sofort nach Zusatz von kochendem Rahm oder Milch einen schönen festen Pudding geben, der gleich nach dem Kaltwerden mit Fruchtsauce servirt werden kann. Der reine Geschmack, die Billigkeit und die Einfachheit in der Zubereitung haben dem Liebig'schen Puddingpulver rasch die Gunst aller Hausfrauen erworben. Es ist zu haben in Vanille, Mandel und Chocolade.

Gebrauchs-Anweisungen und Recepte sind jedem Paquete beigegeben.
Das ächte Backmehl ist **nur** zu haben bei **F. Goette** in **Oldenburg**.

Man verlange ächtes Liebig'sches Backmehl.

Doppelt gesiebte Nußkohlen, Trocknes Brennholz liefere ich frei ins Haus. **Georg Mahlstedt.**

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Gemäß §. 55 des Statuts werden die Herren Actionäre zu der am Dienstag, den 26. Februar d. J., Nachmittags 4 Uhr, im kleinen Saale der Union zu Oldenburg stattfindenden

20. ordentlichen General-Versammlung

hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung: Jahresbericht; Wahl eines Mitgliedes für den Directorialrath; Wahl der Decharge-Commission.

Legitimationskarten zum Abstimmen können am Tage der General-Versammlung, Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr und Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr, im Geschäftslocal der Gesellschaft in Empfang genommen werden.

Oldenburg, den 6. Februar 1878.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Der Director: **W. Fortmann.** Der Buchhalter: **H. T. Victors.**

Ausstellung von Lehrlings-Arbeiten

aus allen Gewerben

am 26., 27. und 28. April d. J.

Die Anmeldungen werden spätestens bis **15. Februar** erbeten, damit der geforderte Raum 2c. rechtzeitig beschafft werden kann. Programme sind zu haben und nähere Auskunft ertheilt

Die Ausstellungscommission.

Redaction, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 3

Landesbibliothek Oldenburg